Akad. Lesehalle
36

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 1 • 94. JAHRGANG • BERLIN, 5. JANUAR 1941

Universitäts-Bibliothek Heidelberg

Mr. Bevins fataler Irrtum

„England steht ein gutes Jahr bevor. Ich sehe einen rosigen Streifen am Horizont."
„Aber nicht doch, Herr Arbeitsminister, das ist ja das brennende Sheffield!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0001
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Marke spricht für sich

Vierundzwanzig alte Dampfer,
schwere Ozeanzerstampfer,
Schrottobjekte erster Sorte,
sollen aus dem sich'ren Horte
der Verschrottungshäfen fahren,
Großbritannien zu bewahren
vor so Schlimmem wie der grade
jetzt gewachsenen Blockade.
— Doch die Frage an die Briten
sei erlaubt: „Es wird bestritten,
daß die alten, rost'gen Eisen-
Kähne einen Ausweg weisen!"

— Ei, da hören wir schon sagen:
„Gar kein Grund ist, zu verzagen.
Unter diesen alten Kähnen
ist ein Prunkstück zu erwähnen,
‚George Washington' benannt,
das euch nicht so unbekannt.
Das ist haltbar, schön und schnell,
stolz kann's blitzen beim Appell!
Ist gefertigt mit Genie:
Es ist ‚made in Germany'!
Wenn die ganze Flotte kracht,
einen Fang hab'n wir gemacht!"

w. p.

* * *

Britannia hysterica

Britannia, diese „fromme" Maid,
kennt manches ird'sche Regen.
Das blanke Gold konnt' jederzeit
sie innerlich bewegen,
von Herrschsucht spricht ihr großer Mund,
von Neid fast jede Miene,
der Haß gibt sich im Handeln kund
auf weiter Weltenbühne,
und die sehr ird'sche Hysterie,
bekannt an „frommen" Damen,
ist grade jetzt bei ihr wie nie
in Gang — in Teufels Namen.
Sie klagt und schreit und ächzt und stöhnt,
um Mitleid zu erwecken,
sie kräht und keift und grölt und höhnt,
um Feinde zu erschrecken.
Sie kann nicht anders, wie man weiß,
in dieser Zeiten Bann.
Ihr fehlt — bekennt sie selber heiß —
vorerst der starke Mann.
Das ist ihr Traum, der ernst und schwer.
Der Mann, den sie könnt' brauchen,
ja, können müßte der schon mehr
als bloß — Zigarren rauchen.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0002
© Universitätsbibliothek Heidelberg

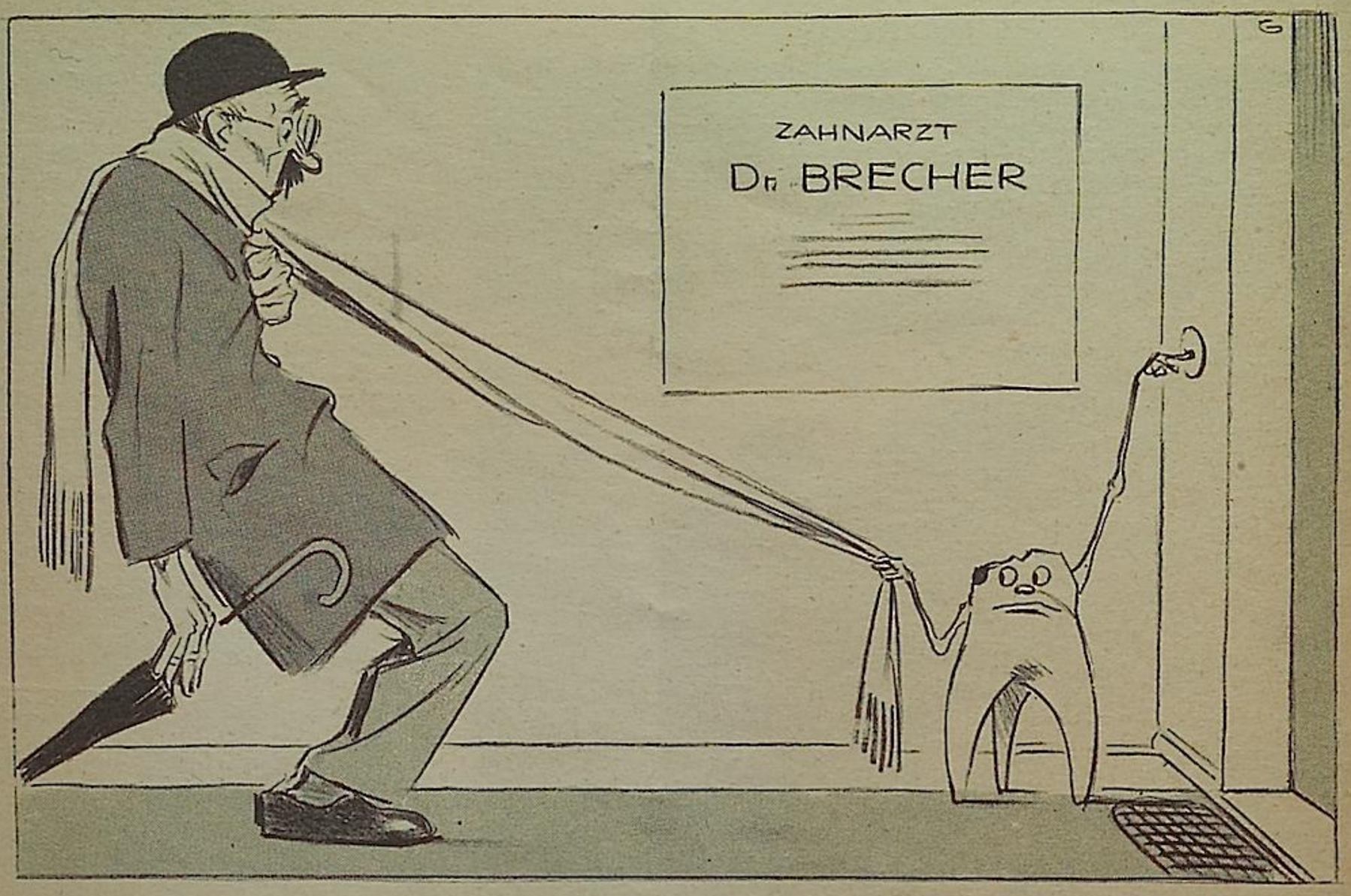


Bild ohne Worte

Grundsätzliches aus Westminster

Abgeordneter A.: Führen wir diesen Krieg, um die Deutschen zu demütigen?

Abgeordneter B.: Ich habe nicht den Eindruck ...

Abgeordneter A.: Es geht doch um das Prinzip!

Abgeordneter C.: Im Prinzip — natürlich!

Abgeordneter A.: Wenn wir ihn führen, um die Deutschen zu demütigen, dann müssen wir andere Methoden einführen.

Abgeordneter B.: Wir müssen überhaupt mehr einführen!

Abgeordneter C.: Ich schlage vor, daß wir erst einmal das Thema erörtern, ob und wie wir die Deutschen demütigen. Als erster Grundsatz muß gelten — und ich glaube meine Freunde stimmen ihm zu: — daß ein Deutscher grundsätzlich demütig zu sein hat.

Alle Abgeordneten: Ausgezeichnet!

Abgeordneter C.: Na, sehen Sie, wir kommen schon vorwärts! Wenn nun die Deutschen es ablehnen, demütig zu sein, so müssen sie dazu gezwungen werden.

Lord Cecil: Jawohl! Ich stimme für die grundsätzliche Abschaffung des Luftkrieges und die Bestrafung der Deutschen durch eine Völkerbunds-Luftwaffe.

Abgeordneter C.: Ich nehme die Anregung Seiner Lordschaft grundsätzlich an und möchte vorschlagen, daß wir sie einem Ausschuß überweisen.

Abgeordneter B.: Geht nicht! Dazu ist sie zu dringlich!

Abgeordneter B.: Zuerst müssen wir einen neuen Tagungsort des Völkerbundes feststellen, da es uns nicht zugemutet werden kann, den Kontinent zu betreten, solange sich die Völker des Kontinents in einem Zustande des Aufruhrs und der Empörung gegen das britische Prinzip befinden.

Den Engländern wurde der Brotkorb höher gehängt.

Abgeordneter C.: Sehr richtig! Ich schlage London als Tagungsort vor, da sich die wichtigsten Regierungen des Kontinents ohnehin in London befinden.

Alle Abgeordneten: Bravo!

Lord Cecil: Ich finde nur die Zustände in London untragbar. Ich war sehr erstaunt, als ich es wiedersah.

Abgeordneter A.: Die Lebensversicherungssätze der Delegierten müssen natürlich auf Kosten des Völkerbunds erhöht werden.

Abgeordneter B.: Ja, um mindestens 10 %.

Abgeordneter C.: 20 %!

Abgeordneter A.: Ich hatte an 50 % gedacht, meine Herren. Denn wenn wir schon den Bund beanspruchen, so können wir es aus Prestigegründen schon nicht unter 50 % tun.

Abgeordneter C.: Da wir einmal bei diesem Thema sind: — die Dividenden vor allem aus den stilliegenden Eisenbahnen müssen unbedingt im Sinne des Commonwealth erhöht werden. Bedenken Sie doch: die Bahnen liegen still und haben keine Unkosten! (In einem allgemeinen Feilschen geht die Diskussion unter.) C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0003
© Universitätsbibliothek Heidelberg

O diese Kinder!

„Ausgerechnet im Stuka! Der scheint so allerhand vorzuhaben!"

Die Geisterflotte

Nach einer Meldung aus Washington beabsichtigt England, die sogenannte „Geisterflotte" aufzukaufen, das sind 24 Handelsschiffveteranen, die seit Jahrzehnten außer Dienst gestellt sind.

Bald rauscht die unheimliche Flotte
in Englands Dienst übers Meer;
der Schiffer, der ihr begegnet,
er schaut seine Heimat nicht mehr.
Ein Grausen wird sie verbreiten,
erbleichen wird das Gesicht,
wenn einer von ihr wie einstens
vom Fliegenden Holländer spricht.
Nur einer wird frevelnd sich brüsten
und künden in zynischem Ton:
Ich, Churchill, jetzt seht ihr's bewiesen,
hab' auch die Geister in Fron. k. n.

Das meerbeherrschende Albion

Der Mangel an Schiffen macht es nach einer Mitteilung des argentinischen Landwirtschaftsministeriums den Engländern unmöglich, die gesamte in Argentinien gekaufte Fleischmenge während des zweiten Kriegsjahres abzunehmen.

Ja, das Fleisch ist willig — aber der Schiffsraum schwach. h. e.

Die große Spende

Bei den Sudannegern, die unter britischer Herrschaft stehen, wurde die Hälfte des vorhandenen Viehs von den Engländern beschlagnahmt und als „Spende" für die britische Kriegsführung fortgetrieben. Natürlich ohne Bezahlung.

Sonst wäre es ja auch keine „Spende" gewesen ... h. k.

Ach nee ...

Churchill erklärte, er trage keine Bedenken, Deutschland vollständig zu vernichten.

Das ist einfach großzügig von ihm. p. b.

Zukunftsmusik

Die englische Geschmacklosigkeit im Erfinden von Kriegsliedertexten zeigte sich schon in dem Schlager von der „Wäsche an der Siegfriedlinie". Das jüngste Erzeugnis auf diesem Gebiet wurde jetzt vom Londoner Rundfunk verbreitet und heißt: „Es ist ein reizender Krieg" (It is a lovely war).

Die Platte „Es war eine scharmante Niederlage" (It was a charming defeat) soll schon in Vorbereitung sein. k. n.

Lösung des Judenproblems!

Man lief seiner Zeit Sturm, als in Deutschland die Judenfrage aufgerollt wurde.

England hat sich das Leben in dieser Beziehung leichter gemacht. Es ließ den in Haifa vor Anker liegenden Dampfer „Partrie" mit 3800 jüdischen Emigranten durch eine angebliche Kesselexplosion in die Luft gehen, und es gibt keine Verhandlungen über eine Judenfrage. a. s.

Bittgang in USA.

Um von USA. eine Kredithilfe zu erhalten, hat England den Finanzsachverständigen Sir Frederic Philipps entsandt, der bereits bei dem amerikanischen Finanzminister Morgenthau mehrere Besuche gemacht hat. Es dürfte indessen nicht so leicht sein, dem Onkel Sam eine Finanzhilfe an England mundgerecht zu machen, zumal dieses Land bekanntlich auch seine Weltkriegsschulden noch nicht beglichen hat.

Der fromme Brite denkt aber: „Deiner Güte Morgenthau, fall' auf unser matt Gewissen!" e. s.

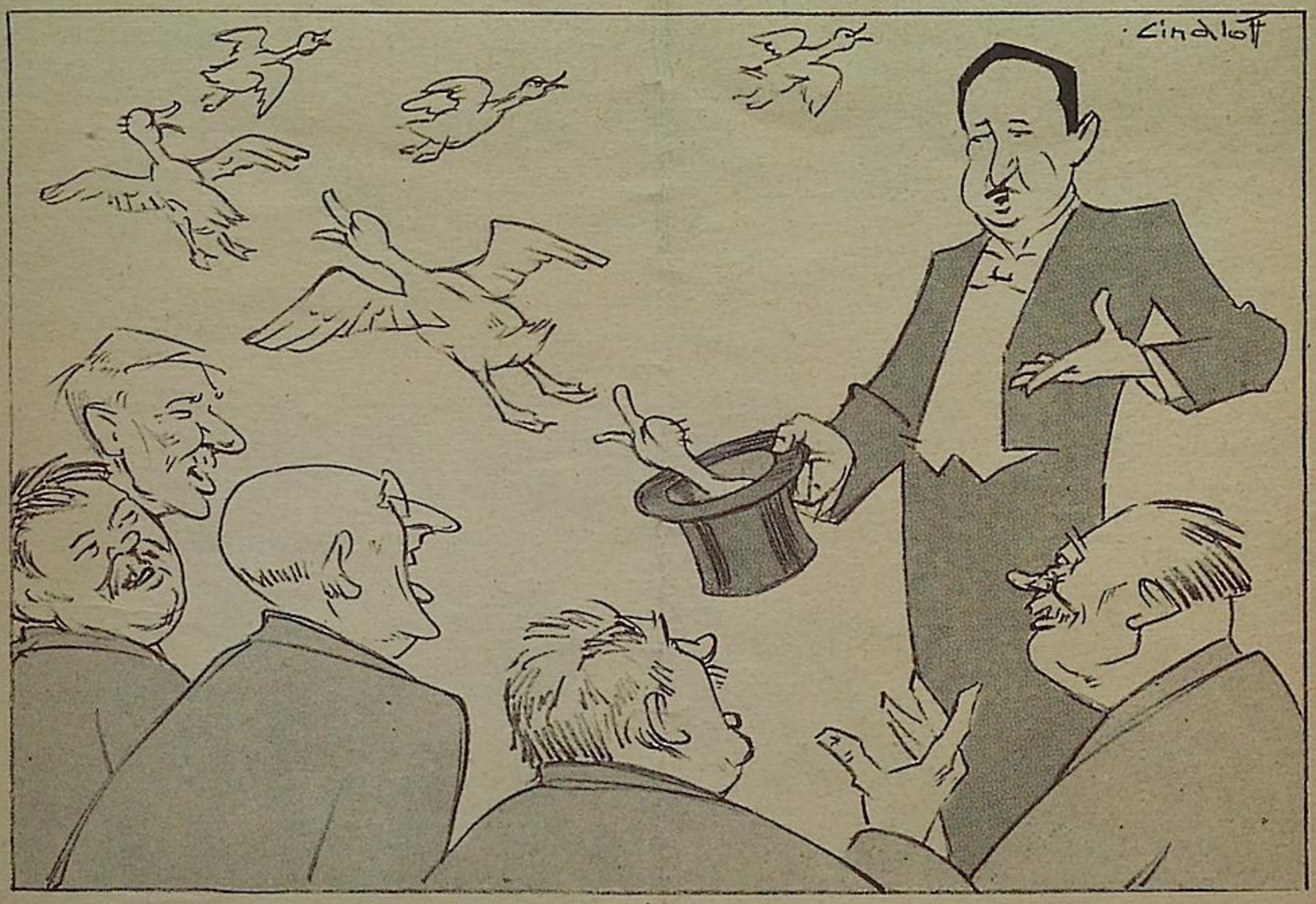
Deutlich

In der ostslowakischen Hauptstadt Presov wurde eine Verfügung erlassen, um der Trunksucht der Bevölkerung Einhalt zu gebieten. In dieser Verfügung heißt es: „Wer noch einmal in vollkommen betrunkenem Zustand festgestellt wird, erhält ausnahmslos eine strenge Gefängnisstrafe. Sollte die gleiche Person jedoch noch ein zweites Mal in betrunkenem Zustand angetroffen werden, so wird den Gastwirten strengstens verboten, an eine solche Person noch alkoholische Getränke auszuschenken. In allen Gaststätten wird eine Photographie eines solchen Trunkenboldes angeschlagen, unter der die Worte stehen: Ich bin ein Lump, gebt mir nichts zu trinken!"

Ist denn das Bier dort so hervorragend gut? p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0004
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Illusionist



„Herr Cooper! Möchten Sie nicht mal an Stelle der vielen Enten ein paar reelle Baconspeckseiten hervorzaubern?"

Der Gaukler

England braucht Menschen zum Kampfe
und jubelt, ist einer gewonnen.
Jetzt schickt es in elendem Krampfe
durch die Länder Werbekolonnen.
Durch Afrika sind sie gezogen,
durchs Afrika des Herrn Smuts,
und haben das Volk dort betrogen
großen Mundes und fröhlichen Muts.
Sie warben mit Kriegern, Geschützen
und Wagen für England Rekruten.
Sie ließen es donnern und blitzen
und konnten den Leuten was tuten.
Es war ein gewaltiger Rummel,
ein Varieté erster Klasse.
Viel Betrug war dabei und Schummel.
England glaubt, das muß sein für die Masse.
Das sind der Briten Methoden,
um neue Kräfte zu werben.
Mit solchen närrischen Moden
versüßt man den Menschen das — Sterben.

w. p.

Der Knebel der Welt

Auf eine Anfrage im Unterhaus über die Verhaftung des Unterhausmitglieds Kapitän Ramsay erklärte Mister Attlee, das Parlament habe nicht zu entscheiden, ob die Verhaftung sachlich berechtigt gewesen sei.

Dafür ist es eben ein freies Parlament in einer freien Demokratie. p. b.

Romanstoff

Ein findiger amerikanischer Verleger hatte jedem Roman ein Stück Stoff beigefügt, und zwar ein Stück von dem Kleiderstoff, wie ihn die Heldin des Romans beim happy-end zur Schau trug. Das Buch fand in der amerikanischen Damenwelt reißenden Absatz.

Um auch den Absatz bei der Männerwelt zu sichern, werden der nächsten Auflage Proben der Seidenwäsche der Romanheldin beigefügt werden. p. b.

Zugegeben

Die englische Zeitung „Daily Telegraph" frohlockt, daß Deutschland in absehbarer Zeit den Krieg beenden müsse.

Das glaubt man in Deutschland auch; natürlich mit dem totalen Sieg der Achse. k. v.

Der Unterschied

In Brandenburg wurde jetzt der Tag gefeiert, an dem vor 125 Jahren das Füsilierregiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35 gegründet wurde.

So sind die Männer. Da feiern Fünfunddreißiger, daß sie 125 Jahr alt sind. Und bei den Frauen ist manche schon tief pikiert, wenn ihr zugemutet wird, in der ersten Hälfte der Vierziger ihren Geburtstag als Fünfunddreißigerin zu feiern! v. b.

Modeparfüm

Seiner Zeit, als der Tabakgenuß in verschiedenen Ländern Deutschlands noch verboten war, benutzten die Damen den Tabak als Parfüm, um das Männliche ihres Wesens zu betonen.

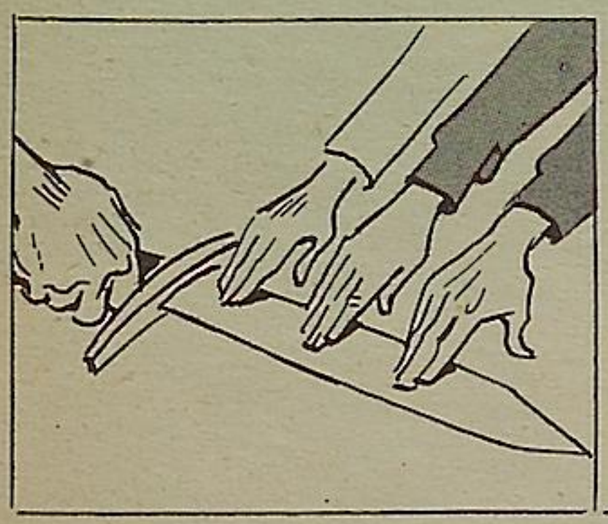
Ja, ja: wir kehren immer wieder zu der Väter Sitten zurück! h. k.

Märtyrer-Volk

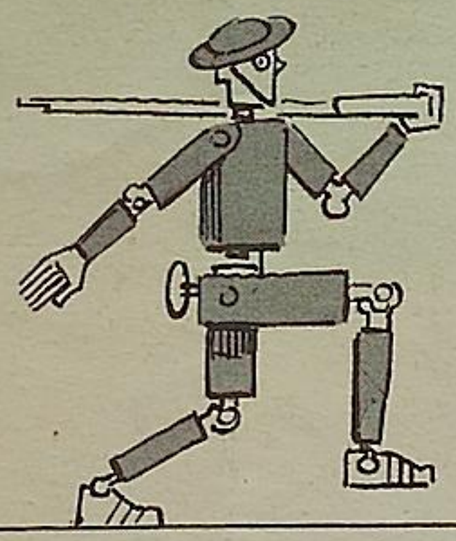
In einer Rede in Winburg im Oranje-Freistaat hat General Smuts ausgerufen: „England ist ein Land, das uns, als wir seiner Gnade ausgeliefert waren, wie ein christliches Volk behandelt hat!"

Die Südafrikaner wurden sogar behandelt wie die ersten Christen. Sie wurden zu den wilden Tieren gehetzt, ihre Häuser wurden hinter ihnen niedergebrannt. w. p.

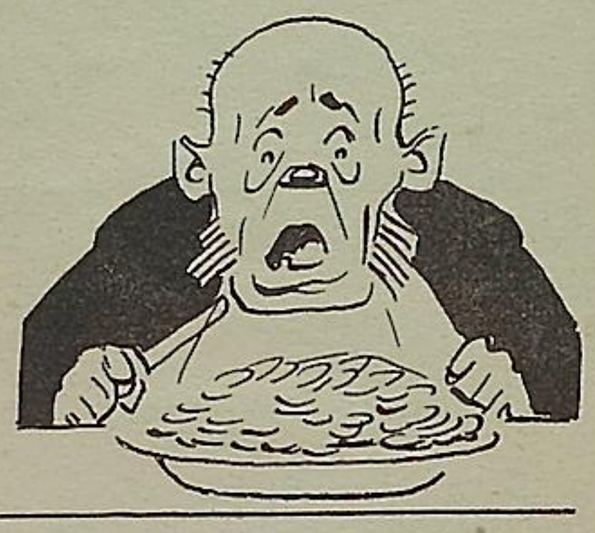
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0005
© Universitätsbibliothek Heidelberg



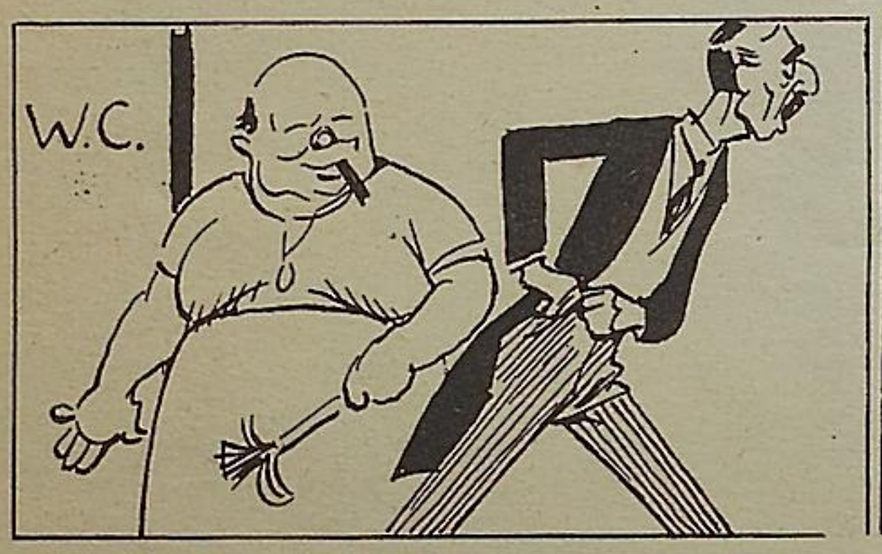
Dieses Vierteljahr stand im Zeichen des Militärbündnisses der drei Großmächte Deutschland, Italien und Japan.



In Ermangelung fremder Hilfstruppen versuchte die englische Rüstungsindustrie einen Roboterfoldaten zu konstruieren. Der Mechanismus dieses Maschinenfoldaten soll so eingerichtet sein, daß er keine Rückwärtsbewegung machen kann.

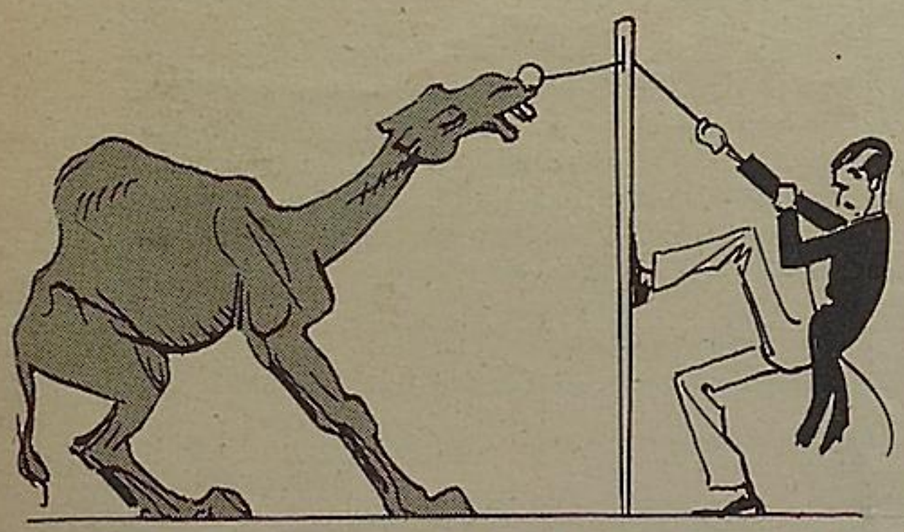


Ähnlich wie der sagenhafte König Midas, bemerkte John Bull, daß ihm zwar alles „unter der Hand" zu Gold wurde, sein Hunger aber dadurch nicht gestillt werden konnte.

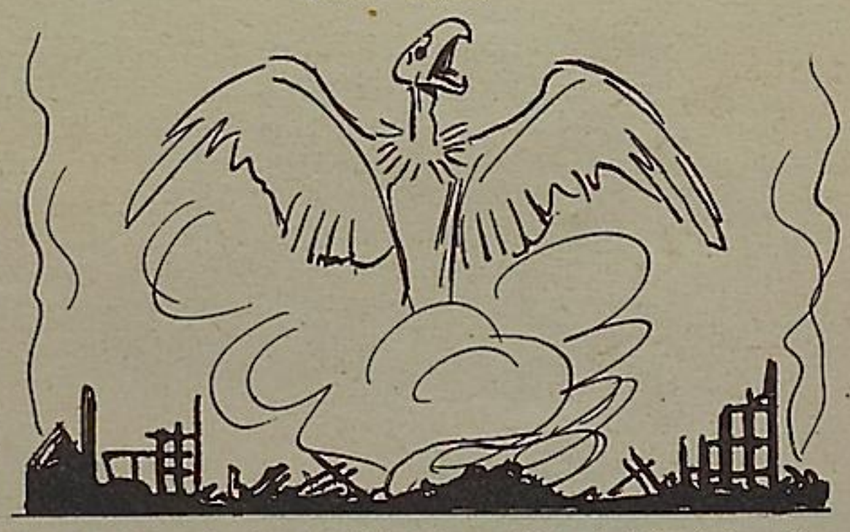


Am 18. Oktober trat Chamberlain aus dem Kabinett aus. „Solch einen Durchfall habe ich noch nicht erlebt", meinte W. C.

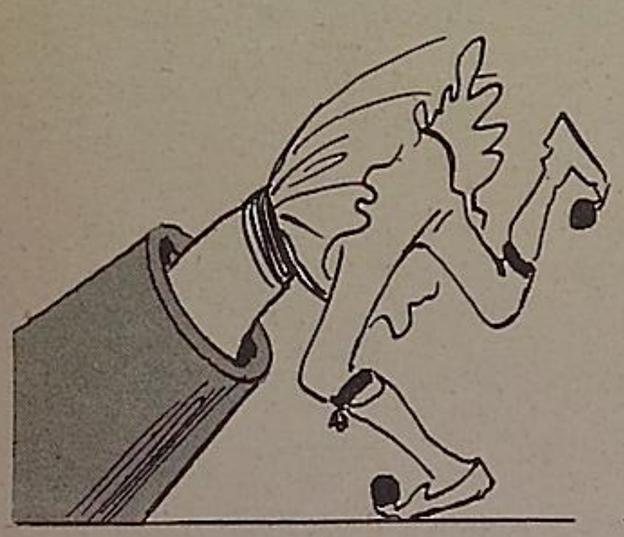
Die Prinzessin E. von England stattete höchstpersönlich dem Londoner Elendsviertel einen Besuch ab und richtete an die Kinder der Slums eine ergreifende Ansprache.



Auf seiner Reise nach dem Orient machte der schöne Anthony Eden die Erfahrung, daß es nicht so leicht ist, das ägyptische Kamel durch das Nadelöhr eines britischen Bündnisses zu ziehen.

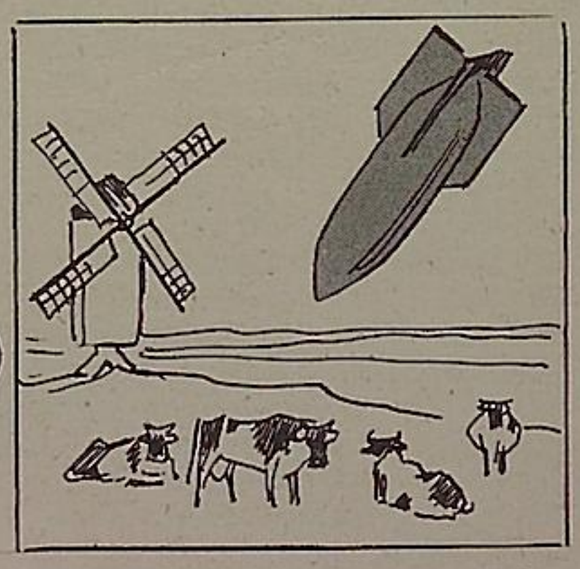


Wie Churchill prophezeite, wird sich London nach den deutschen Luftangriffen wie ein Phoenix aus der Asche erheben.



Im Vertrauen auf den englischen Garantiepakt stürzte sich Griechenland Hals über Kopf in den Krieg.

„Warum so traurig?", fragte ein Kunstmaler einen befreundeten Karikaturisten. „Denk dir, mein bestes Modell ist plötzlich gestorben – Chamberlain."



Prinzgemahl Bernhard der Niederlande gedachte auch im Exil seiner Landeskinder: Ein Gruß von Lippe Biesterfeld, in Holland mang die Beester fällt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

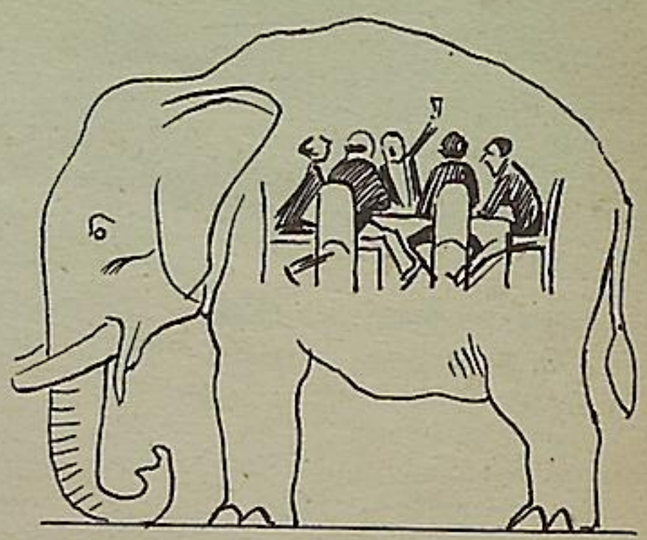
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0006

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rückblicke auf die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember

In Kairo starb plötzlich der „nationalgesinnte ägyptische Außenminister. Nur die öffentliche Meinung in England steht vor einem Rätsel.

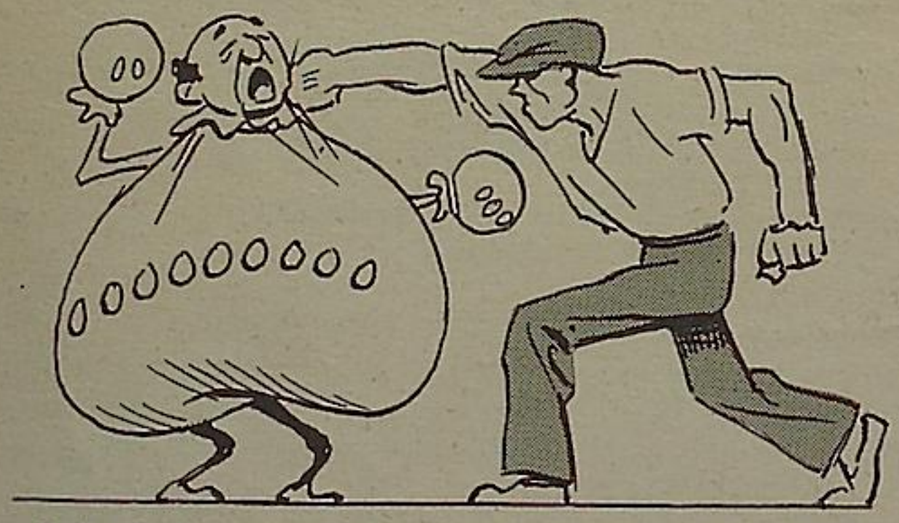
Die Gattin Churchills richtete an die Frauen Indiens einen dringenden Appell, für ihre armen englischen Schwestern zu spenden.



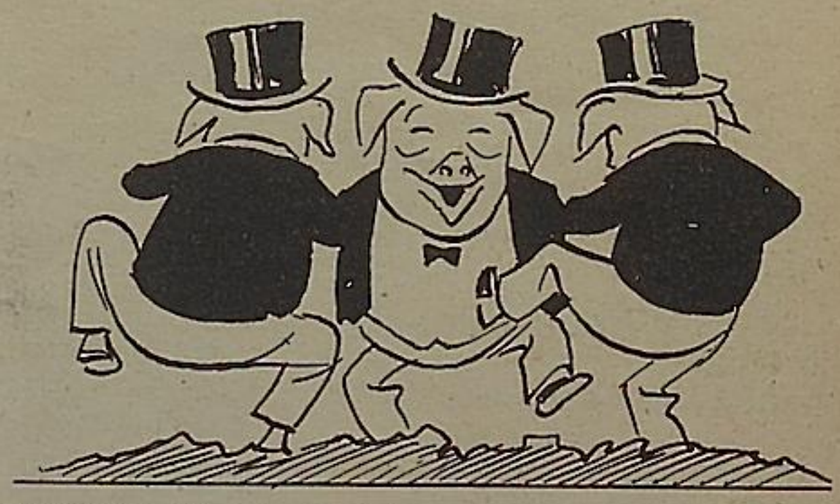
Auch in diesem Jahre fand in Weimar eine Dichtertagung statt, deren Sitzungen in dem schon zu Goethes Zeiten bekannten Gasthaus zum Elefanten abgehalten wurden.

„Hoffentlich ist der Keller auch bombensicher", seufzte der verewigte Chamberlain, als er in den unterirdischen Gewölben der Hölle seine Garderobe abgab.

Zur Aufheiterung der wenigen in Coventry verbliebenen Einwohner schickte Bluff Cooper eine Gruppe Tanzgirls, die mit einem zeitgemäßen danse mocabel durchschlagenden Erfolg erzielten.

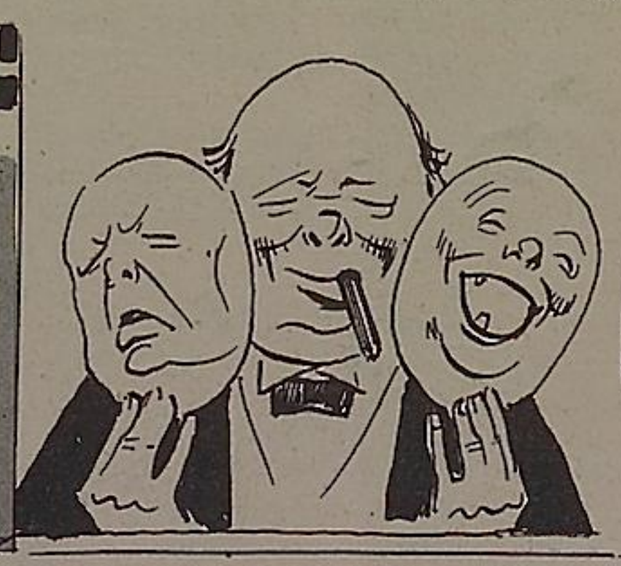


In dem Entscheidungskampf zwischen Kapital und Arbeit erhielt der Favorit der plutokratischen Regierungen wieder einen schweren Kinnhaken.



An die bekannten tanzenden Schweinchen aus dem Märchenfilm von Disnay erinnerten Churchill, D. Cooper und Eden. Ihr Gesang „Wer fürchtet sich vor dem bösen Wolf" wurde häufig von dem Brummen der deutschen Bomber recht unangenehm übertönt.

Sehr übel erging es in diesem Jahr dem Weihnachtsengel in England. Er wurde als getarnter Fallschirmjäger verhaftet, wobei seine ständige Beteuerung „Friede auf Erden!" ihn auch noch in den Verdacht brachte, ein Mitglied der 5. Kolonne zu sein.



Für den Verkehr mit der Auslandspresse hat sich W. C. zwei Masken zugelegt. Eine tragische für die amerikanischen, eine heitere für die europäischen Korrespondenten.

Auch im kommenden Jahr wird der Kladderadatsch bestrebt sein, mit der Zeit Schritt zu halten und seinen Lesern die wichtigsten politischen Ereignisse im Spiegel der Satire vorzuführen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0007

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Trost

Der englische Blockademinister tröstet seine Landsleute, England werde immer die Meere beherrschen, wenn im jetzigen Krieg auch gewisse Rückschläge nicht zu leugnen seien.

In Friedenszeiten ist die Beherrschung der Meere auch jedem andern Land möglich. k. v.

Wie der Herr, so's Gescherr

In der ungarischen Stadt Raab hatte ein Hauswirt, um seine säumigen Mieter, lauter bettelarme Leute, zur Zahlung zu bringen, auf dem Boden seines Hauses eine Höllenmaschine aufgestellt. Nur durch Zufall wurde der Anschlag entdeckt und größter Schaden verhütet.

Der Gedankengang des Mannes, dadurch Zahlung zu erreichen, ist verrückt! Aber wenn ein Hauswirt so ein Teufel von Mensch ist, so kann man sich nicht wundern, wenn ihm als beste Lösung die Höllenmaschine scheint! v. b.

Schultze: Weeßte, Müller, wat det is, wenn die Engländer behaupten, sie hätten die Bahnhöfe in Berlin pulverisiert?
Müller: Det — det is doof.
Schultze: Richtig. Und wenn die Deutschen sagen, ihre weittragenden Jeschütze hätten 'ne englische Stadt am Kanal arch mitjenommen?
Müller: Na — wat is denn det?
Schultze: Der Komparativ davon, nämlich — Dover! l. s.

—

Müller: Churchill hat jesagt, der Siech wäre nahe!
Schultze: Na, Mensch, denn wird et ja heechste Zeit vor ihn, detta sich uff de Socken macht! p. b.

—

Müller: Churchill besichtigt jetzt dauernd de englischen Küstenjebiete!
Schultze: Ach, a will woll feststellen, von wo aus er am besten unjesehen vaschwinden kann! p. b.

—

Müller: De englischen Dichta un Komponisten ham den Ufftrag jekriegt, eene neue Nationalhymne zu schaffen.
Schultze: Da kennt ick ooch 'nen Vorschlag machen. Wie wäre et denn mit dem Lied vom lieben Aujustin? p. b.

—

Müller: In Athen wurde een Schwindler verhaftet, der, anjetan mit der Offiziersuniform der jriechischen Luftwaffe, in Kaffeehäusern prahlte, er allein habe 50 italienische Flugzeuge abjeschossen.
Schultze: Den Mann wird Churchill nu for det englische Informationsministerium reklamieren. k. v.

Die Liebe zu Indien

Churchill, der Ghandi bereits im Weltkrieg als den „nackten Fakir" abgetan hatte und Pandit Nehru immer verdammte, behauptet, ein Freund Indiens zu sein.

„Indien", ruft Churchill, „dich lieben wir."
Das rief er im Weltkriege schon.
„Pfui Deibel nur, daß der nackte Fakir,
der Ghandi, dort warnend steht an der Tür,
der hungernde Höllensohn.
Auch Pandit Nehru, der ärgert mich,
— und seine dreihundert Millionen
von Indern, die — mir wider den Strich —
als Ballast für England elendiglich
darbend in dürftigen Hütten wohnen.
Ich liebe das Indien, das Schätze trägt
im Schoße der Erde, des weitren die Garden
der indischen Fürsten, die unentwegt
für England bluten. Ich liebe — erregt —
der Fürsten goldne Milliarden!" w. p.

Der Unterschied

Ernährungsminister zu sein,
Mister Woolton, ist schwer;
denn da hilft ja kein Bluff und kein Schein;
und Farbe bekennen, auf Ehr',
ist Trumpf, denn das Volk will Brot!
Viel leichter hat es W. C.,
denn er speist mit schönen Reden
das Volk, und das schreiende Weh
darf er lindern durch Worte, für jeden
spendet er Trost in der Not.
Doch — Woolton und Churchill — ihr beiden
habt eines gemein:
Ihr müßt — und das Volk muß es leiden —
gewaltige Rechenkünstler sein.
Nur der eine muß sich beeilen,
immer zu teilen,
während der andre in Ruh', ungeniert,
seine „Erfolge" — multipliziert. k. n.

Bescheidene Anfrage

„Daily Mail" meint, die englische Produktion müsse verdoppelt werden.

Wie lange eigentlich schon? p. b.

Zwiespältige Maßnahme

Nach dem Bericht einer schwedischen Zeitung befinden sich viele Personen in London und anderen bombardierten Städten in einem sichtbaren Zustand von Nervosität. Es sei deshalb eine freiwillige Frauenorganisation gebildet worden, deren Aufgabe es sei, „nett und freundlich mit nervösen Menschen umzugehen".

Wenn die Frauen sehr nett sind, wird die Nervosität noch zunehmen. k. n.

Nobel

Wie der englische Rundfunk berichtete, stiftete die englische Königin für die Betroffenen in Birmingham den Betrag von ganzen 200 Pfund.

Die Hauptbetroffenen waren nur arme Leute, die ja sowieso nichts besessen hatten. h. k.

Lachen ist gesund

Ein Professor an der Sorbonne versammelt jeden Sonntag in seinem Heim bestimmte Patienten und spielt ihnen dort Platten vor, die das herzliche Lachen von Menschen wiedergeben. Das Lachen wirkt ansteckend und soll geradezu glänzende Ergebnisse bei den meisten Leidenden erzielt haben, so daß sie als geheilt entlassen werden konnten.

Nach der letzten Behandlung händigt ihnen dann der Professor die Rechnung aus gemäß der Losung: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!" h. k.

Nüchterne Feststellung

Der spanische Journalist Calvo schrieb aus London, in England wäre man jetzt zur Erkenntnis gekommen, daß es keine Kompromißlösung mehr gäbe. Man sage, daß entweder der eine oder der andere siegen werde.

Für die Engländer wird es immer der andere sein, der siegt, und für uns — der eine. w. p.

Ja, Bauer ...

Die „Times" erklärt, die deutsche Blockade gegen England sei brutal.

Umgekehrt ist sie human. p. b.

Zuviel verlangt

Mister Croß erklärte, England müsse verhindern, daß Deutschland sein Kriegsziel, die Neuordnung Europas, erreiche.

Dann muß Mister Croß aber auch gleich erklären, wie England das verhindern will. p. b.

Sauberes Kleeblatt

Ein Philatelist in New York verkaufte seine Frau zum Preis von 700 Dollar an einen Bekannten. Der „Handel" ging vor sich, nur erstattete der Briefmarkenhändler, der ein leidenschaftlicher Sammler war, Anzeige, als er entdeckte, daß seine Frau ein Album mit in die „neue Ehe" genommen hatte. Alle drei wurden verhaftet.

Alle drei waren selbst aber auch feine Marken! e. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0008
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Miß Salomes Schleiertanz

Sie läßt die letzten Schleier fallen, aber schöner ist sie dadurch nicht geworden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0009
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Giraffen

Giraffenmutter Anneliese
hat, daß sie ihre Kraft erwiese,
in der letzten Mittwochnacht
im Berliner Zoo — 's ist eine Pracht! —
ein Babylein zur Welt gebracht.
Der Wärter ist darob beglückt,
Professor Heck steht ganz entzückt,
alldieweil nun schon siebenmal
solch Glück im Zoo zu sehen war.
Als Churchill diese Botschaft gelesen,
ist er niedergeschlagen gewesen.
Ihm fehlts an Schiffsraum und Brot.
Wohin er blickt, ist bitt're Not.
Die Deutschen können alles schaffen,
sie haben Überschuß sogar an Giraffen.

h. p.

Der Überlakai

Smuts erklärte: „Wenn ich von England spreche, nehme ich den Hut ab."

Er wird gut bezahlt dafür. p. b.

Es kann sich wehren!

In Montegaldella bei Vinenza kam das 11. Kind einer Ehefrau mit drei Zähnen am Unterkiefer zur Welt.

Vielleicht war sein Erscheinen nicht erwünscht, da muß es eben von Anfang an die Zähne zeigen. a. s.

Au Backe!

In der babylonischen Justiz galt auch in bezug auf ärztliche Behandlung der Grundsatz: Auge um Auge, Zahn um Zahn!

Der Gedanke ist gut und gerecht. Aber was machte nun zum Beispiel der Zahnarzt, wenn es sich in seiner Praxis darum handelte, dem 33. Patienten einen Zahn zu ziehen? v. b.

Unheimlicher Besuch

„Ich bin der Tag, Mr. Churchill, den Sie vergessen haben!"

Kein Wunder

In England nimmt die Zahl der Plünderer überhand.

Wie der Herr, so 's Gescherr. p. b.

Deswegen also

Die „Times" meint, die Luftwaffe entscheide den Sieg.

Deswegen wünscht England auch die Abschaffung der Luftwaffe. p. b.

Pick

Duff Cooper, der sich schmeicheln darf, der dümmste Minister der Welt genannt zu werden, setzte den bisherigen Generaldirektor Frank Pick (Nr. 5) ab und berief auf diesen Posten Mister Monkton (Nr. 6).

Was war es nur mit Mister Pick?
Hatte er nicht den rechten Blick?
Verstand er sich nicht auf den Trick?
Ging er nicht mit durch dünn und dick?
War er kein rechter Galgenstrick
mit einem Gewissen ohne Knick?
Mit Journalisten und Diplomaten,
heißt es, mit hohen Plutokraten,
mit Ministern und Verlegern,
mit Propheten und Ämterjägern,
überwarf sich Mister Pick,
kam ins Stolpern und brach's Genick.
Monkton entfaltet nun seine Gaben.
Wird er mehr Glück dabei haben?

h. p.

Gar nicht auszudenken!

Der Londoner Rundfunk erzählte seinen Hörern das Schauermärchen, die seitherigen Erfolge der Deutschen wären darauf zurückzuführen, daß die deutschen Truppen mit verschiedenen Arten von Rauschgiften versehen würden. Sie gingen ihren Weg dann mit schlafwandlerischer Sicherheit.

Demnächst gehen sie sogar zum Mond und Mars. w. p.

Anstrengende Beschäftigung

In der Nähe von Regensburg konnte ein Fährmann ein mondsüchtiges Mädchen, das am Strom entlanggeisterte und Anstalten machte, ins Wasser zu gehen, packen und nach Hause bringen. Das Mädchen ist nur mit einem Nachthemd bekleidet gewesen.

Da hatte der Fährmann doppelt zu schwitzen. w. p.

Winter im Warthegau

Nach Osten geht der Blick! Wir grüßen dich, du Land,
das nun der Winter starr in Eis und Schnee gebannt!
Da ruhst du — still umsäumt von grauverhangnen Wäldern —
du weite, weite Flur mit deinen weißen Feldern
und schläfst! Fast scheinst du schwere Lasten jetzt zu tragen —
und träumst doch leise nur von den vergangnen Tagen!
Im Sommer strahltest du vom gold'nen Glanz der Ähren,
die unser täglich Brot uns täglich neu bescheren.
Als dann im Herbst des Pfluges scharfe Schar gekommen,
hast du die neue Saat in deinen Schoß genommen —
dort ruht sie still, zu jungen Hälmchen schon gereckt,
daß sie nicht frieren soll — vom weichen Schnee gedeckt,
damit sie blühen kann in warmen Frühlingstagen,
in Sommersonnengluten wieder Ähren tragen!
Du bist im Winterschnee fürwahr in guter Hut —
und bist für uns, mein Land, ein doppelt köstlich Gut:
Der alten Heimat neu verknüpft mit festem Band —
deutsch bist du wieder, deutsch, du weites, weites Land!

v. b.

Briefkasten

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt" vom 21. November lasen wir: „Klosterneuburg. Größeren Landsitz, Herrenhaus, Nebengebäude, Garage usw., Park, el. Licht, Hochquellenwasser, 5 Minuten zur Bahn, zeitgemäß ruhige Lage, verkauft ..."

Wenn eine Mühle unaufhörlich klappert, wenn Autos vorbeirasen, Tag und Nacht, so ist das immer noch „zeitgemäß ruhig".

Berlin. M. B.: Die Berliner Zeitung „12 Uhr" vom 12. November schreibt: „Berlin verdunkelt heute von 17.12 bis 18.18 Uhr." Wenn diese Aufforderung nur nicht der Luftschutzwart liest!

Bochum. H. H.: In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" vom 29. Juni lesen wir in einem Aufsatz über „Rätsel Aal" u. a.: „Der Aal sei ein Raubfisch und nähme nicht einmal Köder an, der im Sommer etwas älter geworden sei. Er fresse am liebsten kleine Fischer, genau so wie der Barsch und der Hecht."

Hütet euch, ihr kleinen Fischer,
nehmt beim Fischen euch in acht,
daß euch nicht von diesen Räubern
werd' ein rasches End' gemacht:
nicht die Aale bloß und Hechte,
nein, sogar der böse Barsch
fressen auf euch kleine Fischer,
packen heimlich euch am —!

Arnstadt. A. T. Z. In einem soeben erschienenen Buch bringt der Tenor und Filmkünstler Leo Slezak seinen eigenen Steckbrief. Da heißt es u. a.: „Haare: teutonenblond, bis auf die Schläfen, die schon etwas angegräult sind, aber hie und da noch lockig und so lang, daß sie schamhafte Blößen zuzudecken vermögen." Nun wissen wir doch, woher die Schläfen ihren Namen haben! Man kann sie als Schlafdecke für schamhafte Blößen benutzen. Freilich müssen sie auch lang genug sein. Daß sie auch lockig sind, erhöht sicher die wohlig wärmende Wirkung.

Lägerdorf. Fr. Qu.: In der „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung" Nr. 267 findet sich folgende Anzeige: „Suche Stellung als jung. Mädchen. Besserer Haushalt auf dem Lande bei Kindern ohne Melken."

Kinder sind nur ein Genuß,
wenn man nicht auch melken muß,
denn dem Mädchen wird leicht übel,
bringt man ihm den Melkekübel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0010
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Liebenwerda. G. Sch.: Das „Liebenwerder Kreisblatt“ beschreibt in Nr. 216 den Lebenslauf tapferer Fliegeroffiziere. Bei einem wird gesagt, er habe sich als „Fluchversuchsingenieur“ betätigt.

Das braucht nicht zu versuchen
ein richt'ger Offizier,
dem so ein bißchen Fluchen
ja angeboren schier;
es ist in der Kaserne
nun eben so der Brauch,
dort flucht mal jeder gerne:
„zum Donnerwetter auch“!

Berlin. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 269 findet sich folgende Anzeige: „Bin 18 Jahre alt, schuld. gesch., hübsch, häusl., anpassungsf., suche zwecks Ehe intell., bestsituierten Herrn in gesich. Position, zwischen 35 und 45 Jahren.“

Mit ganzen 18 Maien
ist sie geschieden schon,
sucht neu 'nen Mann zu freien
in guter Position,
hübsch ist sie im Gesichtchen,
paßt sich auch gerne an —
sagt, gäbe dies Geschichtchen
nicht beinah 'nen Roman?

Breslau. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 276 finden wir auch folgende Heiratsanzeige: „Schlichte, wissensdurstige Frau ersehnt Neigungsehe mit einem charakterfesten, einfach., gebildeten Mann, der imstande ist, seiner Frau nette geistige Anregungen zu geben.“

Wehe, wenn sie wissensdurstig,
geistig angeregt sein möcht'
und den vielgeplagten Gatten
nach der Rätsel Lösung frägt;
will er sich da nicht blamieren,
schweigt er lieber gänzlich still,
weil die Frau, die wissensdurstig,
auch das Letzte wissen will!

Winnenden. K. R.: In der „Murrhardter Zeitung“ Nr. 262 zeigt ein verlobtes Paar seine Verlobung mit folgendem Vers an:

„Wir freuen uns auch im Winter
als verlobte Kinder!
Wir haben uns verlobt —
und ob der Krieg noch tobt!“
Nach diesem stolzen Ritte
sei Pegasus der Dritte
in eurem Bund! Ich bitte,
nehmt ihn stets in die Mitte
und wahrt der Dichtkunst Sitte!

Mülheim (Ruhr). H. K.: Die „Goslarsche Zeitung vom 23. November veröffentlicht folgende Warnung: „Warne hiermit jeden, meiner antik, geschnitzt, zu verkaufen. seit meiner Beorderung nach d. Osten von mir getrennt lebenden Ehefrau G... H..., geb. K..., wohnhaft in P... bei O..., auf meinen Namen irgendetwas zu borgen.“ Wer seine Frau als antik, geschnitzt und verkäuflich bezeichnet, der darf sich nicht wundern, wenn sie von ihm getrennt lebt.

Hub. Dr. G.: Im „Führer“ Nr. 251 gibt der Landrat von Bühl bekannt: „Im Bestande des Franziskanerinnenklosters in Obersasbach ist die Schweinepest ausgebrochen.“

Sind denn Ratten dagewest,
daß ihr habt die Schweinepest?
Fromme Schwestern, höret still,
was ich euch da sagen will:
ob's euch auch genieret sehr,
rufet rasch den Tierarzt her
und vertraut euch diesem an —
er ist's, der euch helfen kann!

Breslau. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 332 sucht ein gut situiertes Fräulein zwecks Ehe „passenden Bewerber, Schneider, Tischlermeister oder besseren Herrn.“

Vorab will sie einen Schneider
oder einen bess'ren Herrn,
denn sie weiß, daß für die Kleider
Herrn sich int'ressieren gern;
ja, sie hat vielleicht schon weiter
ganz im stillen sich gedacht:
sie möcht' einen Damenschneider,
der ihr schicke Kleider macht.

AUFBAU

Planmäßig u. zielbewußt werden Schäden beseitigt und neue Leistungsstätten geschaffen, um allen Anforderungen zu entsprechen. Ebenso sollten auch in unserem Körper nach hartem Einsatz die Kräfte erneuert und die Reserven ergänzt werden, um wieder Höchstleistungen zu ermöglichen. Von bestimmendem Einfluß bei der Steigerung körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit sind Hormone u. Vitamine

› OKASA ‹

bietet diese lebenswichtigen Wirkstoffe mit nervennährendem Lecithin. Okasa dient zur Erneuerung der Kräfte, zur Belebung der Schaffenslust, zur Stärkung der Nerven Okasa-Silber f. d. Mann, Gold f. d. Frau In **Apotheken.** Zusendung der ausführl. Broschüre u. Gratisprobe veranlaßt gegen 24 Pfg. für Porto **HORMO-PHARMA, Berlin SW 38, Kochstraße 18**

Flußstuhl?

Verlangen Sie kostenl. u. unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift u. Dankschreib. Aus diesen ersehen Sie, daß durch ein einfach anzuwendendes Mittel, welches Sie d. die Apothek. beziehen können, in kurzer Zeit, auch in hartnäckigen Fällen, rasche Heilung erzielt werden kann. **Max Müller,** Heilmittelvertrieb, **Bad Weißer Hirsch** bei Dresden.

Mannesschwäche

Sexualneurasthenie, Nervosität, Impotenz, seelische Depressionen usw. entfernt gründlich und verläßlich das ärztlich empfohlene und oft erprobte diätetische Präparat

ENERGON

Sie erhalten es zu Preisen von RM 3·—, 5·50, 10·— und 18·—. **ENERGOL** konzentriert RM 5·50, 10·—, 18·— und 34·—. Dazu **CREAM NOVA** RM 3·—, 5·50 und 10·—. Alles frco geg. Nachn. sendet Fa

HYDIKO, PRAG II/66

Die Sendung

DIE SCHÖNE RUNDFUNKZEITSCHRIFT

Einzelheft 10 Pf.
Verlag der „Sendung“
BERLIN SW 68 • Beuthstr. 6/8.

Diskret

versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas“, Cottbus I Hyg. Gummiwaren.

Gratis

Katalogsend. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Männern neue Jugendkraft

durch **Lambosan-Prompto** dem schnell wirkenden neuen Hormon-Präp. geg. vorzeit. Schwäche. Auch in schweren Fällen sicherer Erfolg! Orig.-Packg. mit 90 St. RM 5.50. Sofort anregende Spez.-Creme Nr. 107 (wirkt in wenig. Min.). Tube f. 30 mal RM 3.—. Beides zusammen RM 8.— Nachn. u. Porto extra. Prosp. Nr. 3 u. 4 gratis! **E. Lambrecht,** Frankfurt am Main Fach 244/AF.

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie **Thiele, Berlin W 15/103**

Schwachen Männern

× sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos **Sanursex-Vertrieb** Bad Reichenhall 49

Ihre Schmerzen

Nackenschmerz

Rückenschmerz

Hüftschmerz

Gelenkschmerz

quälen Sie Tag für Tag. Reiben Sie ein paar Tropfen „Balsam-Acht“ auf die schmerzende Stelle. Die schmerzbeseitigenden Ingredienzien dringen sofort durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. **Sie merken gleich die Wirkung, ein warmer, heilender Blutstrom fließt durch die Gewebezellen und die feinen Kapillargefäße. „Balsam-Acht“ ist auch vorzüglich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Nervenschmerzen u. a.** Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Acht-Form.

Preis RM 1.12. „Balsam-Acht“ mit der Tiefenwirkung ist in allen Apotheken zu haben.

Balsam-Acht

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota** In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie ausführl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma. Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Für Ihre Zähne Blendax Zahnpasta Blendax nur Blendax

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0011

© Universitätsbibliothek Heidelberg

J.5442

Der Beherrscher der Meere

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüller
Ak. Buchhandlung
Dresden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0012

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle

Kladderadatsch

30 PF

NR. 2 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 12. JANUAR 1941

Das homogene englische Kabinett

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0013

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Stille Post

„E i n e n Auslandsbrief nur konnte ich entdecken,
als ich sah in Londons Hauptpostamt,“
schrieb ein Schwede zu der Briten Schrecken.
— Ein neutrales Zeugnis wiegt verdammt!

„Sehr ist England abgeschnürt von ferner Fremde,“
heißt dazu der rechte Kommentar.
Und John Bull steht da im Totenhemde,
bringt als Gaukler noch ein Verslein dar:

„Oh, e i n Auslandsbrief war nur vorhanden,
höre, Welt, von meinem großen Glück!
Meine Freundschaft zu entfernten Landen
ist erwiesen auf den ersten Blick.

Sieh aufs Beispiel mit dem einen Brief
und gebrauche Logik, kalt und scharf;
und du merkst, die Freundschaft ist so tief,
daß sie nicht des Wortes mehr bedarf.“ w. p.

* * *

Deutsches Bekenntnis

Tapferkeit und Schlichtheit, Gradheit
sind der Männer höchste Tugend.
Fern von aller Worte Fadheit
liegt das Ideal der Jugend.

Stolz und Einfachheit und Klarheit,
sie begeistern, reißen fort.
Reinste Liebe, höchste Wahrheit
wirken mehr als Zauberwort.

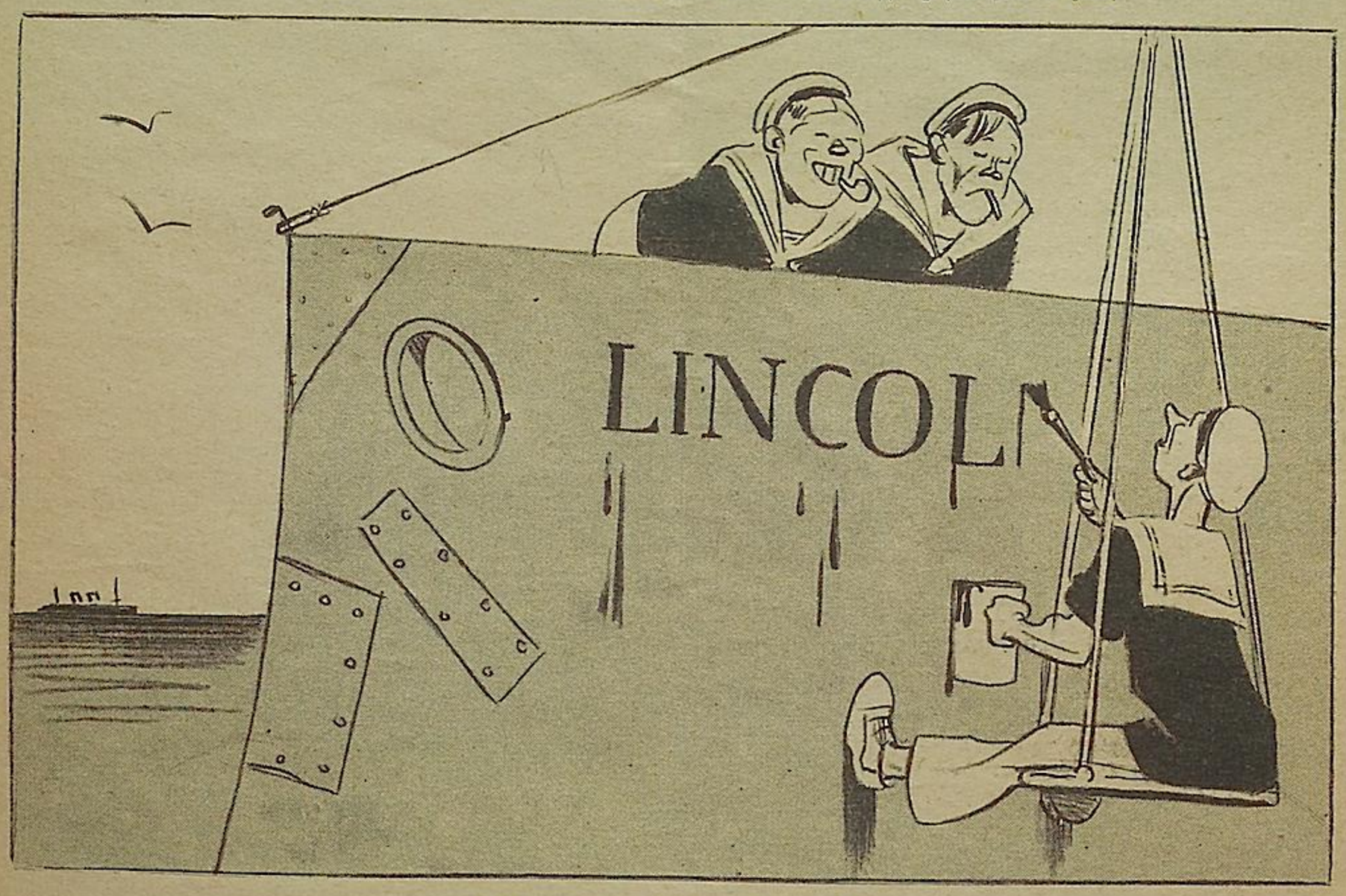
Schöpfen können wir vom Strome
solchen Geistes wie gebannt.
Unsre Herzen werden Dome,
dir zur Ehre, Vaterland!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0014
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alteisen aus USA.

Die Engländer haben einen durch das Stützpunktgeschäft erworbenen amerikanischen Zerstörer „Lincoln“ getauft:



„Wer war denn eigentlich dieser Lincoln?“
„Er hat Amerika befreit.“
„Von den germans?“
„No, von uns!“

Die Gänse von London

Churchill: Sagen Sie, Duff — stimmt das mit den Gänsen?

Duff Cooper: Ich bin überzeugt, daß der Direktor des Zoo recht hat: diese Tiere fühlen einen Angriff der Nazis im voraus und künden die Flieger Stunden vorher durch Schnattern und Unruhe an.

Churchill: Wenn ich bloß wüßte, wie sich das propagandistisch auswerten ließe...

Duff Cooper: Vielleicht sagen wir: Uns kann nichts mehr überraschen — untrügliches Mittel der Aufklärung gefunden...

Churchill: Und dann? Was für Folgerungen?

Duff Cooper: Nun — etwa: Gänse retten das Kapital!

Churchill: Falsch — heißt Capitol.

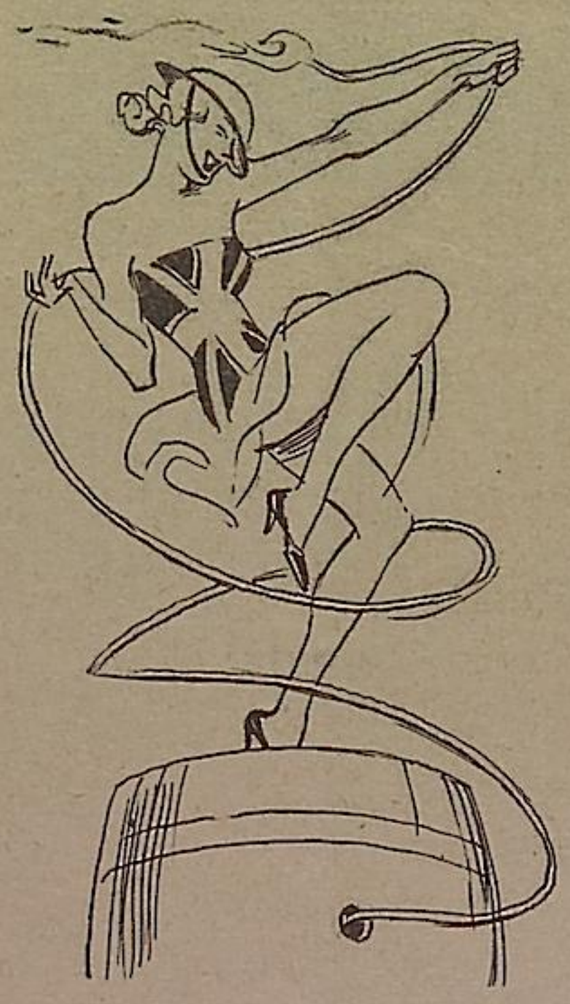
Duff Cooper: Die Wirkung auf die Frauen — bedenken Sie! Was kommt es da auf eine kleine Fälschung an!

Churchill: Wie können Sie mir so etwas zumuten — bei meiner fanatischen Wahrheitsliebe!

Duff Cooper: Pardon, Sir. Wie wäre es mit der Parole: Was ein Alarm werden will, schnattert beizeiten...?

Churchill: Dummkopf! Sie sollten bessere Einfälle haben!

Duff Cooper: Ich hab's: Feuer



Der Tanz auf dem Pulverfaß

breitet sich nicht aus, hast du eine Gans im Haus!

Churchill: Nein. Sie haben doch Ihre Frau...

Duff Cooper: Hm... Oder: Schnattern am Morgen bringt Kummer und Sorgen.

Churchill: Na — und...?

Duff Cooper: Psychologie! Verstärkung der Abwehrinstinkte!

Churchill: Die Gänse scheinen so gut zur Abwehr zu passen, wie Sie zur Propaganda!

Duff Cooper: Sie sind ungerecht. Man sollte einmal den Direktor des Zoo hereinrufen. Vielleicht weiß er etwas. (Klingelt.)

Churchill: Der weiß etwas von Tieren.

Duff Cooper: Na — wenn ich an unsere Untergrundbahnbewohner denke... So weit entfernt davon sind die nicht...

Churchill: Still — der Zoo-Direktor!... Na, mein lieber Tierbändiger, wie geht's unseren Gänsen?

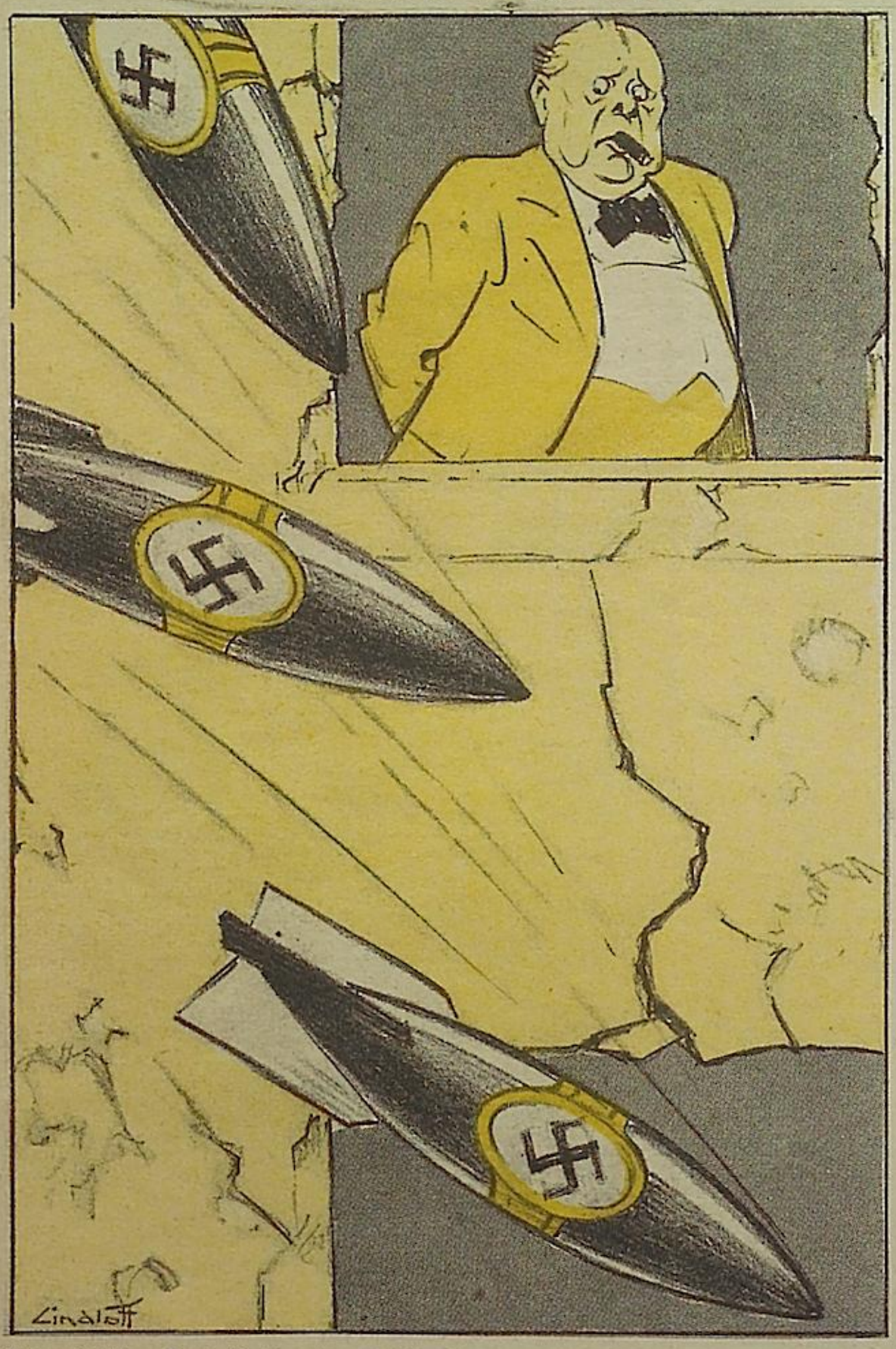
Zoo-Direktor: Pardon, Sir — leider sind die letzten in dieser Nacht gestohlen worden... Vermutlich von solchen Hungerleidern aus den U-Bahn-Tunnels... C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0015

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Starker Tobak aus deutschen Kisten



Churchill: „Das ist die ungenießbarste Sorte von Importen, die jemals in England eingeführt worden ist."

Gegenzug

Der Leiter der britischen Handelsdelegation in Amerika, Willingdon, erklärte: „Die Blockade ist eine der stärksten englischen Waffen, um Deutschland auf die Knie zu zwingen."

Ob Mister Willingdon schon mal von einem Bumerang gehört hat? p. b.

Steigerung

„Daily Mail" gibt eine Charakteristik Churchills und meint, unter rauher Schale berge er ein weiches Inneres.

Ein faules könnte man auch sagen. p. b.

Wackliger Sitz

Die „Times" nennt England das schirmende Dach der Welt.

Und auf diesem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß. p. b.

Augenblicke

Churchill tröstet sein Volk und erklärt, die angerichteten Schäden seien geringer, als es im ersten Augenblick erscheine.

Im zweiten Augenblick dreht man sich um und sieht sie dann sogar überhaupt nicht mehr. p. b.

Ausnahme

Ein englisches Blatt meint, Nebel, Schnee, Regen und Frost seien mit England.

Nur der deutsche Bomben-Hagel ist gegen England. p. b.

Fata Morgana

Der englische Kriegsminister erklärte, England siege in der Wüste.

Der Wind hat ihm ein Lied erzählt . .

Business as usual

Unlängst erschien im Londoner „Evening Standard" eine Karikatur des bekannten englischen Zeichners Löw, die für die englische Denkweise bezeichnend ist. Auf einer Wolke über der brennenden City schwebend, reiben sich die bekanntesten Architekten Englands im Hinblick auf das „kommende Geschäft des Aufbaues" die Hände. Und man äußert dazu, daß man den Deutschen eigentlich für die Zerstörung Londons „dankbar" sein müsse, weil man sonst wohl kaum so schnell den Weg zu der längst geplanten Neuordnung der schmutzigsten und häßlichsten aller Weltstädte beschritten hätte.

Da werden wir es am Ende noch erleben, daß die Briten selbst uns für die Vernichtung ihres ganzen Reiches dankbar sein werden, weil erst dadurch eine vernünftige Neuordnung unseres gesamten Erdteils möglich wurde!

Probleme der Musik

Welch Tönen kommt vom Ozean!
Dort sinkt so mancher voller Kahn
in Englands Diensten und Besitz.
Das ist Musik für unser Ohr.
Und klingt sie gar im starken Chor,
dann nimmt man zehnfache Notiz.

Der Brite aber steht und murrt,
Da's draußen heftig dröhnt und surrt
und schießt und sicher trifft. Indes
er freut sich nicht. Denn sein Gehör
erkennt in allem, welch Malheur,
das für ihn schlimme SOS. w. p.

Sie ahnen das Kommende

Der „Evening Standard" schreibt: „Wir sind erst im vergangenen Sommer erwacht, um die Weisheit zu entdecken, daß ein an Geldreserven armes Land viel stärker sein kann, als eine ganze Versammlung von Nationen, die reicher sind als Deutschland. Die Schlachten in Flandern und in Frankreich sind mit allem weniger als mit Geldbörsen geschlagen worden."

Und eben das ist es, was sie so unruhig macht. p. b.

Keine Ehre

Die türkische Zeitung „Vatan" vermerkt es den Engländern sehr übel, daß die englischen Offiziere so unzugänglich seien, jeden Verkehr mit Eingeborenen vermeiden und es ablehnen, einem Malteser auch nur die Hand zu geben.

Darüber können die Malteser doch nur froh sein. p. b.

Erwartung

„Spectator" schreibt: „Im Kriegsministerium gab man bekannt, daß die Heimwehr für den Luftschutz nicht in Frage kommt, da man sie in Reserve halten muß, um alle Unruhen sofort im Keime zu ersticken."

In dieser Hinsicht scheint man sich ausnahmsweise einmal keinen Täuschungen hinzugeben. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0016
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die australische Kavallerie
(die es nie gegeben hat)

An der Spitze seiner Geisterarmee ritt wieder Winston Churchill eine furchtbare Attacke

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0017
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neuauflage eines englischen Liedes

Zu Beginn des Weltkrieges schmetterten die Engländer das Lied: „Wir haben die Männer, wir haben die Schiffe, und wir haben auch das Geld!"

Jetzt summen sie: „Wir haben keine Männer, wir haben keine Schiffe, und wir haben auch kein Geld."

Die Änderung des Textes ist geringfügig. h. r.

Bedauernswerte Dividendenschlucker

Die britische „Lake View and Star AG" berichtet, sie könne in diesem Jahr die Dividende von 50 v. H., entgegen den Erwartungen, leider nicht erhöhen.

Die bedauernswerten Aktionäre, deren Hoffnungen so schwer enttäuscht wurden, können der allgemeinen Teilnahme versichert sein. h. r.

Schulze: Junge, Junge, müssen die Engländer aber knapp an Jeld sind!
Müller: Wat denn, Schulze — haste wat Neues?
Schulze: Nee. Ick meene man — wenn se e e n'n Kreuzer verlieren, denn verheimlichen se det, so lange et jeht! l. s.

—

Müller: Een englischet Blatt meent besorgt, det Ausland misse de volle Warheet erfahren!
Schulze: Da braucht det englische Blatt jar keene Angst zu ham, det besorjen wir schon! p. b.

—

Müller: Een englischet Blatt meent draurig, de Londoner wären nu Höhlenbewohner.
Schulze: Se sind sojar schon Höllenbewohna! p. b.

—

Müller: Churchill aklärt, a halte alle Karten in de Hand!
Schulze: Sein Kummer is bloß, det de andan wissen, det er Falschspiela is! p. b.

—

Müller: Ick mechte mein' Sohn een janz ausjefall'nes Instrument lern' lassen.
Schulze: Laß'n „Englisch Horn" lern', wer bläst'n da heutzutage noch rin? k. n.

Hymne auf den Stumpfsinn

Der bekannte englische Schriftsteller Arthur Bryant hat in einem Aufsatz in den „Illustrated London News" erklärt, die Engländer besäßen eine größere Fähigkeit zum Stumpfsinn als andere Völker. Das sei in diesem Krieg eine wertvolle Eigenschaft.

Wenn wir nicht den Stumpfsinn hätten,
Stumpfsinn, wie er sonst nicht Mode,
ach, wir Briten, woll'n wir wetten,
wären dann schon ganz marode!
Stumpfsinn zeugt von Qualität,
Stumpfsinn ist der wahre Adel,
der uns gut im Antlitz steht.
Oh, ein Stich mit einer Nadel
rührt uns nicht, wir sehen stumpf
vor uns nieder und verbissen;
kaum die Frage, wer den Schumpf
uns getan, quält das Gewissen.
— Schlägt uns jemand: eisig kalt
wollen wir dann um uns blicken.
Oh, wir zeigen der Gewalt
gern sogar den Rücken.
Narvik und Dünkirchen sind
dafür treffliche Beweise.
Stumpfsinn kennt bei uns das Kind,
Stumpfsinn kannten Greise.
Wär' nicht Stumpfsinn bei uns Brauch,
wären wir nicht stumpf und kühl,
hätt' des Neuen frischer Hauch
uns gelockt. Das wär' zu viel!
Gäb es dann dies schöne Ringen?
Ach, was wär' das für ein Leben!
Ohn' den Stumpfsinn, soll man singen,
hätt's den Krieg nicht mal gegeben! w. p.

Churchill auf der Suche

Der bisherige Direktor des englischen Informationsministeriums, Pick, ist durch Monckton ersetzt worden. Das ist der sechste Wechsel seit Ausbruch des Krieges.

Wann wird Churchill endlich den besten Lügner gefunden haben? h. r.

Die Wagehalsigen

Der Londoner Nachrichtendienst unterstrich den Mut der englischen Kriegsmarine, die „sogar deutsche und italienische Kriegsschiffe angreift".

Dieses Heldentum wiegt um so mehr, wenn man bedenkt, daß die englische Flotte nur etwa doppelt so groß ist wie die deutsche und italienische zusammen. Man müßte bei einer solchen geringen Übermacht bei den Engländern geradezu von Todesmut sprechen. w. p.

Die Kriecher

Um die Jahrhundertwende sagte ein Engländer zu einem jungen deutschen Gelehrten: „Ich sehe auf die Deutschen als auf eine Nation von Kriechern herab."

Jetzt sehen die deutschen Flieger täglich auf die Engländer als eine Nation von Kriechern herab. h. r.

Weißer Löwe

In einem japanischen zoologischen Garten kam kürzlich ein weißer Löwe zur Welt.

Ihn als Nachkommen des berühmten unschuldsvollen englischen Löwen zu bezeichnen, wird erst angängig sein, wenn ihm auch Flügel wachsen. p. e.

Molkebier

Einem Leipziger Chemiker ist es gelungen, aus Hopfen, Malz und der Milchmolke eine neue Bierart herzustellen.

Unser Mitarbeiter Biermörder will sich eine gutachtliche Äußerung bis zur Zungenprobe vorbehalten, glaubt aber, daß es sich um eine Nachbildung der berühmten Leipziger „Gose" handelt. p. e.

Vom Vesuv

Der Vesuv hat den englischen Fliegern, die Neapel angriffen, als leuchtender Wegweiser gedient.

Was wieder zeigt, daß die Götter auf der Seite Englands stehen, allerdings nur die Götter der Unterwelt. p. e.

Der schöne Mann

Eden ist Außenminister geworden.

Auf diesem Posten wird er ebensoviel leisten, wie als Kriegsminister. p. b.

Zweierlei

Halifax ging als englischer Botschafter nach Washington. Als Hiobs-Botschafter.

Zukunfts-„Musik"

In der Harrow-Schule hielt Churchill an die Plutokratensprößlinge eine Rede, in der er betonte, wenn dieser Krieg gewonnen werde, so müsse das Ziel sein, einen Staat der Gemeinschaft aufzurichten, in dem die Vorteile und Privilegien, die bis jetzt nur eine kleine Anzahl genossen hätte, in viel größerem Ausmaß unter die Männer und jungen Leute der Nation in ihrer Gesamtheit verteilt werden müßten. Die Herrenschicht muß so vergrößert werden, daß das Volk nicht mehr „piep" zu sagen wagt. Das wäre dann eine herrliche „Gemeinschaft", in der es sich sicher leben ließe. w. p.

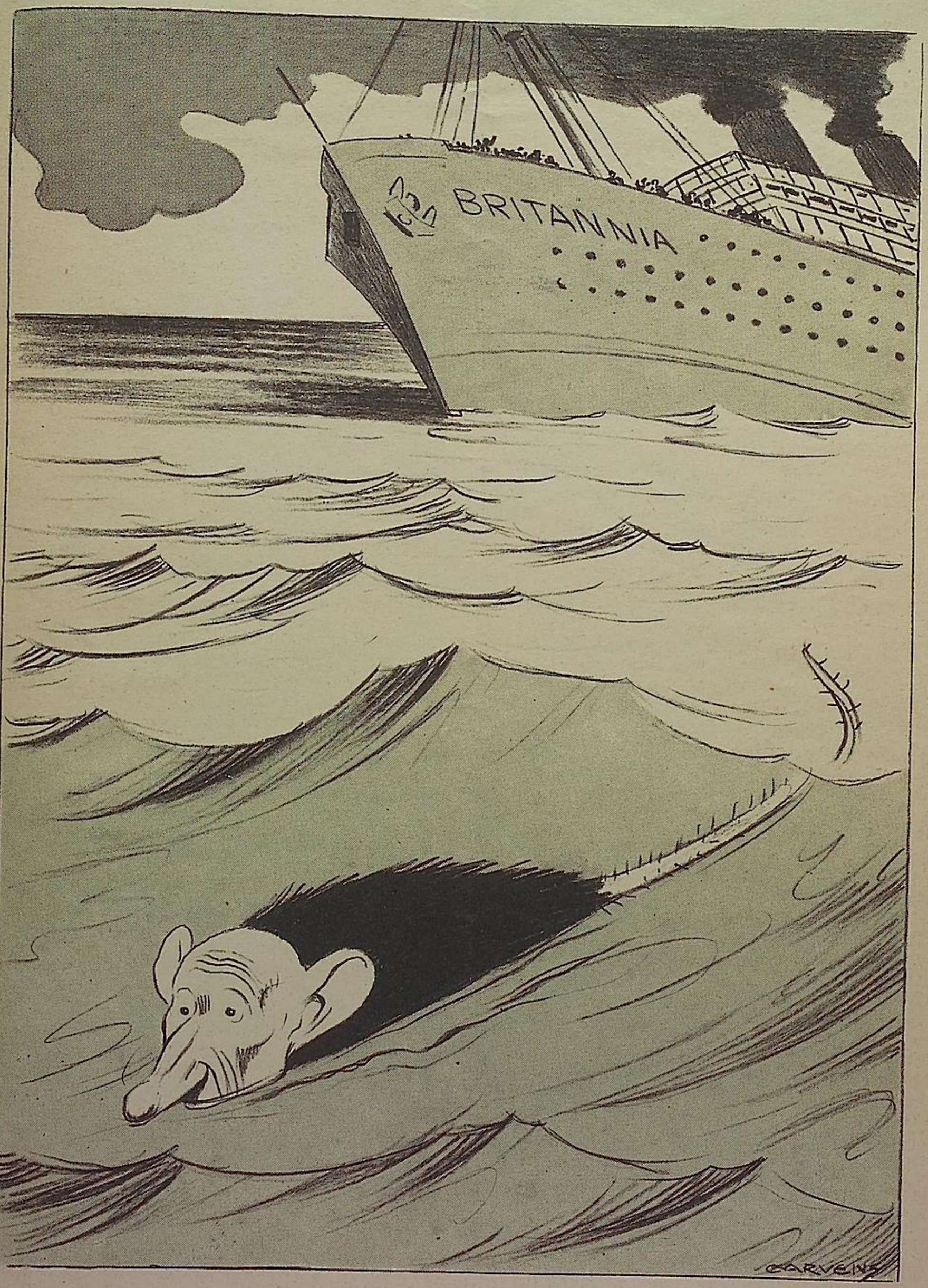
Das Versuchskaninchen

Der englische Arbeitsminister Bevin wiederholte bei einem feudalen Frühstück die alte Drohung an die Neutralen: „Es kann keine Neutralität geben!"

In dieser Frage wird augenblicklich mit der Schweiz experimentiert. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0018
© Universitätsbibliothek Heidelberg

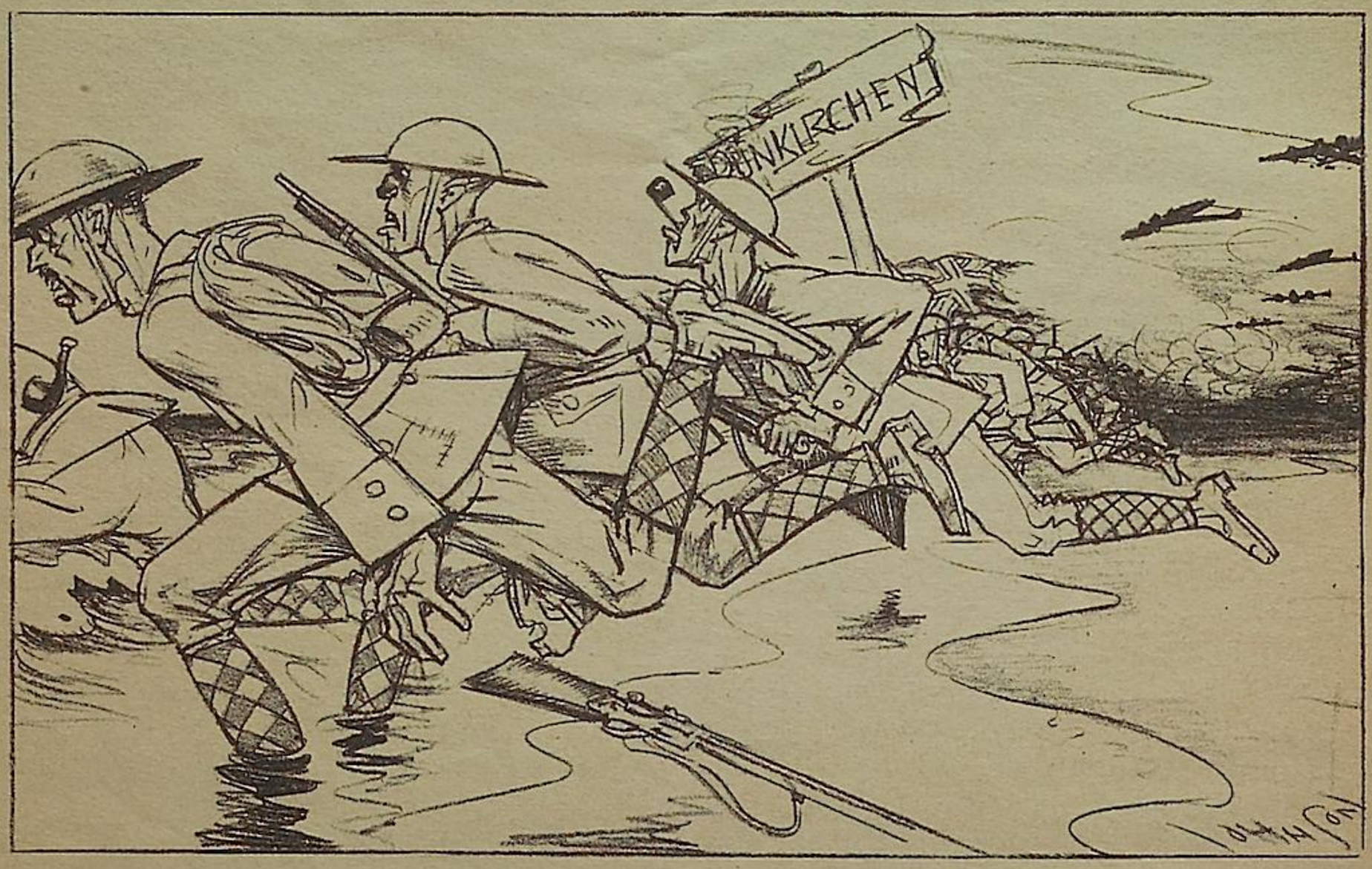
Halifax Botschafter in USA.



Eine Ratte verläßt das sinkende Schiff

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0019
© Universitätsbibliothek Heidelberg

In einem Propagandafilm Churchills für seine Soldaten heißt es bei einem Bild aus der Hölle von Dünkirchen: „Auf nach Berlin!"



„Auf nach Berlin! Und wenn wir rund um die Erde laufen müssen ..."

Verbesserter Schiller

„Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang." —
Das Wort unsers Schiller kennt ihr doch alle.
Wenn richtig die Form ist in diesem Falle,
warum bringt ihr sonst etwas andres in Schwang?
Der einfache Satz ist wohl euch zu nackt?
Ihr seid vor seiner Schlichtheit bange?
„Der Wahn ist ein kurzer, die Reu' ist 'ne lange." —
Ob das den Hörer nicht stärker packt?
Nicht wahr, das klingt euch geziert und dumm?
Doch könnt ihr täglich Ähnliches lesen:
„Das gestrige Fest ist ein schönes gewesen",
„der Geist war ein guter". — Warum nur? Warum?
Glaubt mir's: Geschwollnes ist immer schlecht.
Ihr braucht unser Deutsch nicht aufzuplustern.
's ist klar und wahr. Warum tappt ihr im Dustern?
Das Einfache, es ist ehrlich und echt.

atz.

Entbehrliche Heilmittel

In England macht sich ein fühlbarer Mangel von aus Deutschland vor dem Kriege eingeführten Heilmitteln bemerkbar. Dazu bemerkt der „Manchester Guardian": „England hat in diesem Kriege so viel gelernt, daß die deutschen Heilmittel für England durchaus entbehrlich sind."

Das meinen wir auch! Den Engländern ist sowieso nicht mehr zu helfen.

k. v.

Der schöne Anthony spricht

Eden, der das englische Außenministerium übernommen hat, hat an seine Mitarbeiter im Kriegsressort eine Abschiedsbotschaft gerichtet, die mit dem klassischen Satz schloß: „Nach Dünkirchen hat sich in mir die Überzeugung verdichtet, daß dem britischen Soldaten keiner in der Welt gewachsen ist."

Einen grausigen Humor hat dieser Bursche!

w. p.

Londoner Verwirrung

Vor einem Londoner Gericht stand ein seltener Fall zur Verhandlung. In einem öffentlichen Luftschutzkeller wurde ein Taschendieb beim Ziehen einer Geldtasche erwischt. Auf der Polizeiwache stellte es sich heraus, daß es seine eigene Geldtasche war, die ihm vorher der angeblich Bestohlene aus der Tasche gezogen hatte. Verurteilt wurde nur der angeblich Bestohlene, der als Zeuge erschienen war.

Der andere Dieb blieb vielleicht deshalb straffrei, weil er sich selbst nur eine falsche Tatsache vorgespiegelt hatte, und das macht ja Churchill jeden Tag.

k. v.

Das neue Ziel

Nach der Weihnachtsrede des King beabsichtigt man in England, die Volksgemeinschaft dort einzuführen.

Natürlich erst dann, wenn der letzte Plutokrat nach Kanada getürmt ist!

Zum Handeln bereit (oder) Scharfes Gegeneinander

Nachdem es um die Judenarmee einige Zeitlang still geworden war, meldet jetzt „Jewish News", daß das jüdische Hilfskorps in Kürze handlungsbereit sein werde.

Da müssen die Briten aber nun scharf aufpassen, daß sie nicht überflügelt werden, denn die Hebräer sind gewohnt, jede Konkurrenz zu schlagen.

k. v.

Tüchtiger Hebräer

Wegen Betrügereien wurde in Madrid ein Mann verhaftet. Er trug zehn Pässe mit verschiedenen Namen bei sich. Es handelt sich um einen ehemaligen jüdischen Schriftsteller, der aus Wien geflohen war.

Der Stamm Juda wird stolz sein auf diesen seinen Sohn, der sich nicht nur einen, sondern sogar zehn Namen machte.

k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0020

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein neuer General

Nachdem die Generale Hunger, Revolution und Winter versagt haben, versucht es England wieder mit dem alten blinden General Haß

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0021
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Ehrenwort

Der polnische Marschall Rydz-Smigly ist nach Bruch seines Ehrenwortes aus seiner Internierung geflüchtet und von Rumänien ins Ausland gegangen. Zurückgelassen hat er dort nichts.

Nur sein Ehrenwort, und das war nichts wert!

Erste Hilfe

Nach den Mitteilungen des englischen Informationsministeriums richteten die deutschen Luftangriffe keinen Schaden an industriellen Betrieben in London an. Und wie lautet ein Inserat im „Daily Telegraph"?

„Übertragen Sie uns die erste Hilfe für die Fabrikanlagen, die durch Bomben beschädigt worden sind. Wir arbeiten billig, wirksam und schnell."

Es scheinen also doch einige Steine abgebröckelt und etliche Drähte verbogen zu sein. r. h.

Finsternis

Bethlehem hat jetzt ein verdunkeltes Weihnachtsfest hinter sich. Die Fenster der Geburtskirche waren mit blauer Farbe übermalt, das Lagerfeuer der vor der Christuskirche wachenden Hirten war verboten, und schließlich mußte der große Pilgerzug nach Jerusalem in völliger Dunkelheit vor sich gehen.

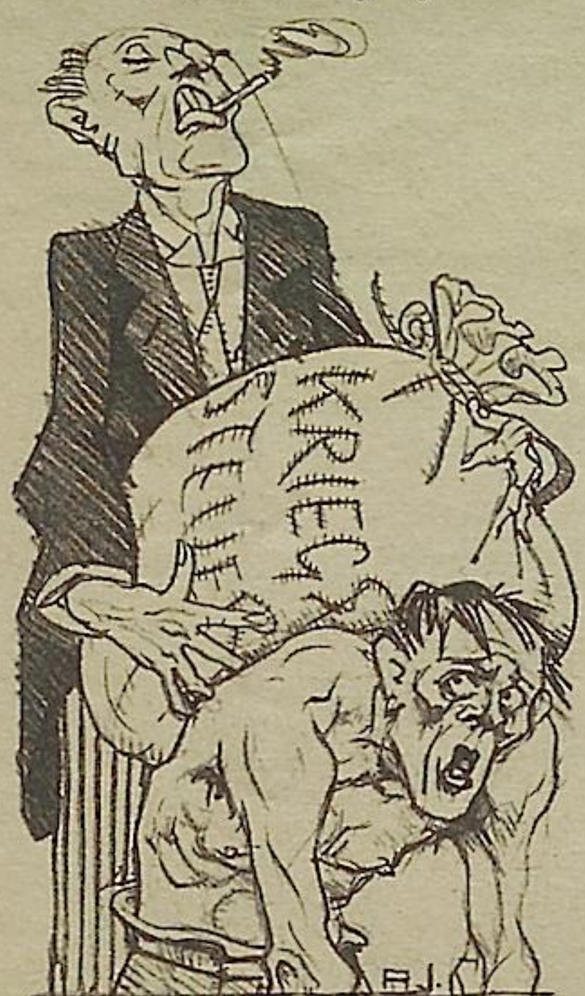
Es wird eben Zeit, daß mal wieder ein neuer, das Dunkel freundlich erhellender Stern erscheint! l. s.

Um Kopf und Kragen

Der „Daily Herald" berichtet, daß in England keine Herrenkragen mehr zu haben seien, weil die Hersteller ihr Rohmaterial zum Teil vollkommen aufgebraucht hätten. Es zeige sich bereits eine „Jagd nach Kragen" in den einschlägigen Geschäften.

Na, nun wird John Bull doch allmählich merken, daß es ihm an den Kragen geht. atz.

Steuerabwälzung



Der Plutokrat bei der Arbeit

Eisen aus Sand

An der römischen Meeresküste bei Pompeji wird aus dem Meeressande Eisen gewonnen.

Nun wissen es die Völker
auch drüben überm Strand,
daß auch Italien heute
ein eisenhartes Land! p. o.

Fleischfarben

In einem New-Yorker Klub trat die „Dame in Rosa" auf. Schließlich kam die Polizei dahinter, daß es sich um eine Nackttänzerin handelte und verhaftete sie, weil hier eine Täuschung des Publikums vorliege.

Die Künstlerin hat aber den Namen „Dame in Rosa" zu Recht geführt. p. b.

Die Nase

Mädchen, höret die Geschichte
von der operierten Nas',
das, was ich euch da berichte,
das ist Ernst und nicht bloß Spaß!

Hat da einer jüngst verloren
seine Nase durch 'nen Schmiß,
und die Braut, die ihn erkoren,
ihn drauf einfach sitzen ließ.

Doch ein Arzt, ein sehr geschickter,
zeigt', was ein Chirurge kann,
und die ganze Nase flickt' er
hübsch zurecht dem jungen Mann,

daß die Braut, als sie's erblickte,
wollt' aufs neu' ihn fangen ein,
was ihn aber nicht beglückte,
denn er sagte barsch jetzt „nein"! —

Mädchen, wenn ihr dieses höret,
merkt euch bitte alle das:
wer nur auf die Nase schwöret,
krieget selber — eine Nas'! p. o.

Mehr oder weniger

In der Landgemeinde Santa Anita (Kalifornien) besuchen die Dorfschule u. a. sechs Zwillingspärchen. Fortwährende Verwechslungen durch die Lehrerinnen sind die Folge und ergeben, wie berichtet wird, immer wieder mehr oder weniger heitere Mißverständnisse.

Zu den weniger heiteren wird es jedenfalls gehören, wenn der eine Zwilling für Verfehlungen des andern die Keile kriegt. v. b.

Sehr zu wünschen

Bei dem Städtchen Skutsch (Protektorat) wurde ein junges Paar, als es nach der Hochzeitsfeier sein Schlafzimmer betrat, von 18 Männern des örtlichen Gesangverein mit einem Begrüßungslied empfangen.

Baß hat das Pärchen sich gefreut
an dieser Sangesgabe —
ist doch Musik zu jeder Zeit
dem Herzen eine Labe!

Wobei man aber wünschen muß,
daß jene nach dem Singen
bald nach des letzten Verses Schluß
allmählich weitergingen! v. b.

Briefkasten

Meiningen. Dr. Ö. In der „Thüringer Tageszeitung" Nr. 181 lesen wir: Kinderliebe Haugehilfin! oder Pflichtjahrmädchen in Vier-Personen-Haushalt zum 15. August oder später gesucht."

Wenn die Kinder böse sind,
Worte schlagen in den Wind,
greift der Vater voller Wut
zu dem Stock und zu der Rut';
wird er selbst nicht fertig gar
mit der ganzen Kinderschar,
nimmt er, die ihm helfen kann,
eine Haugehilfin an —
die nicht zuviel Schläge gibt,
weil sie doch die Kinder liebt.

Lübeck. H. L.: Im „Lübecker Volksboten" Nr. 242 lesen wir: „Der Täter, der in Abels Bierstuben den Mantel und Hut an sich genommen hat, ist vom Wachtmeister erkannt und wird ersucht, denselben dort abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird."

Wachtmeister gehn gern zu Abel,
weil dort stets die Biere gut
und man dort, wie in der Fabel,
find't den Mantel und den Hut;
habt ihr beides dann gefunden,
trinkt das gute Bier und lacht:
der Verdacht ist ja geschwunden,
Anzeig' wird jetzt nicht gemacht!

Heidenheim. W. St.: Der „Grenzbote" vom 15. Oktober schreibt: „Viele Engländer mögen geglaubt haben, schlimmer als in der letzten Woche könne es nicht mehr werden. Dieser Tag hat sie darüber belehrt, daß der Schrecken, den die wahnsinnige Kriegsverlängerungspolitik ihrer Regierung auf sie herabbeschworen hat, keine Grenzen kennt. Die Menschen waren, heißt es in einem amerikanischen Bericht, wie gelehmt vor Schrecken." Der amerikanische Berichterstatter hat ganz richtig beobachtet: der Schrecken hat viele Engländer zu Boden geworfen, wo sie von Lehm überzogen liegen blieben.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0022
© Universitätsbibliothek Heidelberg

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 346 sucht ein junger Ingenieur Briefwechsel „mit lustigem, wenn möglich rotwangigem Ostmarkmädel“.

Das kannst du leicht ausbedingen,
daß sie rote Wangen hat,
weil die Mädchen sich gern schminken
auf dem Land wie in der Stadt;
auch die Ostmarkmädel wissen
diesen Brauch schon ganz genau:
sorg', daß sie sich waschen müssen,
eh' du eine nimmst zur Frau!

München. B. L.: In den „Neusten Nachrichten“ vom 30. November findet sich folgendes Gesuch: „Student u. Studentin suchen auf 1. 1. 41 zw. Zusammenarbeit 2 mod. mbl. Zim. (evtl. Wohnschlafzim.) mgl. i. Klinikennähe.“

Helfet ihm doch beim Studieren,
diesem Medizinerpaar,
das zusammen will logieren
arbeitshalber, das ist klar;
gebet ihm die beiden Zimmer
und der prüden Tante sagt:
Dieses Pärchen schaffet immer,
glaub' es nur, bei Tag und Nacht.

Greiz. Die „Greizer Zeitung“ Nr. 286 meldet aus Sondershausen: „Wegen fortgesetzter roher Mißhandlung seiner Ehefrau wurde der 8 Jahre alte Emil G. aus Körner zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. G. hat seine seit einigen Jahren sehr kranke, wehrlose Frau ständig geschlagen, da sie ihm bei seinem Verhältnis zu einer Witwe lästig war.“ Die „Greizer Zeitung“ will ihren Lesern offenbar das Rätsel aufgeben, ob eine Zahl rechts oder links von der „8“ zu setzen sei. Trotz des Schlußsatzes in der Meldung setzen wir die Zahl rechts hin, da wir die Thüringer kennen.

Fürth. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 346 sucht eine Akademikerin „menschlich viel bietend und fordernd“ Neigungsehe.

Menschlich hat sie viel zu bieten
und sie fordert menschlich viel —
damit will das Glück sie schmieden,
was doch einzig ist ihr Ziel;
fragt ihr, was das soll bedeuten,
was denn „menschlich“ heißen soll:
schreibt ihr! Wißbegier'gen Leuten,
wie ihr seid, sagt sie es wohl.

Greiz. Die „Greizer Zeitung“ Nr. 292 schreibt über den Hafen von Tripolis u. a.: „Gewaltige Stapelhäuser, zu denen neben Gleisanschlüssen moderne Autostraßen führen, bedecken ein Gelände von über 30 000 Quadratkilometer.“ Da hat sich die Greizer Zeitung einen Bären aufbinden lassen, sogar einen recht seltenen, nämlich einen — afrikanischen.

München. B. L.: Die „Neuesten Nachrichten“ vom 4. Dezember veröffentlichen folgendes Gesuch: „Alte religiöse Gemälde mit Kühe u. Schafe, alte Perserbrücken gesucht.“

Auf den alten Perserbrücken
will ich den Gemälden nah'n
und dann seh' ich mit Entzücken
Kühe mir und Schafe an:
seh' wie Jakob hat gewonnen
nach der Bibel Schaf und Rind,
weil er sorgt' schon an den Bronnen
daß die Jungen scheckig sind.

Cuxhaven. C. L.: Unter „Familiennachrichten“ meldet das „Cuxhavener Tageblatt“ vom 10. Dezember aus Warstade: „Verlobte: Thea N... und Paul H..., 6 und 4 Jahre alt.“ Das ist die neue Taktik bei den Kinderverlobungen: man läßt das Mädchen ein paar Jahre älter sein, dann gewöhnt sich der Knabe leicht ans Nachgeben und wird einmal ein gehorsamer Ehemann.

Königsberg i. Pr.: Sie haben im „Neuen Wiener Tagblatt“ Nr. 346 das folgende Gesuch gefunden: „Witwer, 48/108, Lebensmittelerzeuger, gut situiert, besitze mehrere Wiener Häuser, ohne Anhang, sucht auf diesem Weg eine Frau mit tadellosem Vorleben.“ Und fragen nun, was ein „Lebensmittelerzeuger“ sei. Verlassen Sie sich darauf: wenn dieser mehrere Wiener Häuser besitzt, dann ist er ein Bäckermeister, der eben sein ehrbares Handwerk nicht angeben mag.

Kitzingen. A. B.: Das „8-Uhr-Blatt“ vom 26. August überschreibt die Nachricht, daß am Grabe des Dichters Gorch Fock ein Kranz der Hansestadt Hamburg niedergelegt worden sei, mit: „Kranzniederlegung am Grabe Marschall Fochs.“

Nein, das sollt ihr nie erleben,
daß wir schmücken gar sein Grab,
der doch durch sein ganzes Leben
Proben seines Hasses gab;
haben wir sein Bild gelassen
jüngst im Compiègner Wald,
zeigt das nicht, daß wir dies Hassen
nun vergaßen alsobald!

Buchwald. A. S.: Im „Berliner Lokalanzeiger“ vom 15. Dezember finden wir folgende Anzeige: „Verkaufe Ejektor-Doppelflasche, Kruggeflecht Kal. 12, 300er Jagdglas 8/50 groß, 120,—.“

Habt das Neuste ihr gehöret?
Eine Flasch', die ejiziert
und, wenn sie mal ausgeleeret,
ihren Inhalt repetiert!
Jäger, laßt euch eines sagen
und erfüllet meine Bitt':
nehmet zum Gesellschaftsjagen
immer diese Flasche mit!

Frankfurt a. M.: Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ Nr. 350 finden wir folgendes Gesuch: „Hausmädchen perfekt kochen, für Berliner Arzthaushalt gesucht.“ Was es unter den Berliner Ärzten für gewissenlose Menschen gibt: Hausmädchen kochen und Menschenfleisch essen! Wo bleibt da die Polizei?

Osnabrück. L. Sch.: In der „Berliner Illustrierten Nachtausgabe“ vom 7. Dezember sucht ein Berliner Werk „einen Betonmeister, in großem Geschäftsbereich geschult, der zur Beaufsichtigung der gesamten Postabfertigung befähigt ist“.

Wenn er in dem Großbetriebe
alle Briefe soll besehn,
auch sogar die Liebesbriefe —
muß er fest wie Beton stehn!

Bayreuth. In dem Prospekt einer Berliner Spielzeughandlung heißt es: „Außerdem versende ich bei Voreinsendung eines Betrages von weiteren 25 Pfg. meinen 12-seitigen, reich bebilderten und mit ausführlichem Text versehenen Katalog ‚Unterhaltungs- und Lehrmittel-Modelle für unsere Jugend von 7—70 Jahren‘.“ Das ist die richtige Auffassung. Am liebsten spielen ja doch die Väter mit der vom Weihnachtsmann gebrachten Eisenbahn.

Bremen. Dr. M.: Das „Syker Kreisblatt“ vom 2. September meldet aus Verden: „(Ein Veteran von 70/71.) Der Kriegsteilnehmer von 1870/71 H... W... in L... vollendete das 92. Lebensjahr. Noch heute pflegt der Greis in seinem landwirtschaftlichen Betriebe mit großer Umsicht das Vieh. Auch ausgedehnte Wanderungen fallen ihm nicht zur Last.“

Laß das Wandern
du den andern,
lieber alter Veteran,
dein Bemühen
bei den Kühen
stehet dir schon trefflich an!

Thorn. H. J. L.: In der Thorner „Freiheit“ Nr. 195 lesen wir: „Kinderliebes Mädchen als Haushalthilfe und zur Besichtigung von 2 kleinen Kindern sofort gesucht.“

„Täglich müssen Sie erscheinen
in der frühen Morgenstund'
und dann nachseh'n bei den Kleinen,
ob sie trocken und nicht wund;
sagen auch die andern Frauen,
daß das Sache der Mama, —
nein, die Kinder zu beschauen,
dazu ist mein Mädchen da!“

Inserieren bringt Gewinn.

Männern neue Jugendkraft
durch Lambesan-Prompto
dem schnell wirkenden neuen Hormon-Präp. gegen vorzeit. Schwäche. Auch in schweren Fällen sicherer Erfolg! Orig.-Packg. mit 90 St. RM 5.50. Sofort anregende Spez.-Creme Nr. 107 (wirkt in wenig. Min.). Tube . 30 mal RM 3.—. Beides zusammen RM 8.— Nachn. u. Porto extra. Prosp. Nr. 3 u. 4 gratis!
E. Lambrecht.
Frankfurt am Main.
Fach 244/AF.

GUMMI
Hygien. Artikel. Neuheiten
Grafikkatalog Rob. Raun
Nürnberg A. Karlstr. 6

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit
Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Gratis
Katalogsend. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel
Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1

Nehmt Bezug auf das Inserat im Kladderadatsch

Diskret
versendet seit 17 Jahren
Prospekt. geg. Briefporto.
„Sanitas“, Cottbus 1
Hyg. Gummiwaren.

Dieser TINTENKULI-Kenner hat Zeitgenossen, die noch nicht wissen, daß das Kennzeichen des TINTENKULI sein »Rotring« ist. Deshalb beim Kauf:

Eins beachte unbedingt
TINTENKULI – rotberingt!

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0023
© Universitätsbibliothek Heidelberg

F 5442/5

Londoner Illusions-Schneemann

Duff Cooper: „Wenn die Deutschen so einheizen, wird er wohl bald zu Wasser werden!“

Kurt Zichank
vorm. E. Hütter
Antiquariat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0024
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36
Akad. Lesehalle

30 PF.

Kladderadatsch

NR. 3 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 19. JANUAR 1941

„Das Geschichte-Fälschen hat nun aufgehört!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0025
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sehr erfreulich

Dreißig Milliarden erbrachten die Steuern
und sonstigen Quellen dem Deutschen Reich.
Mit dieser Zahl, dieser ungeheuern,
gibt es bis heute wohl keinen Vergleich.

„Sie ist bis heute ganz unvergleichlich",
das rief auch Herr Reinhardt, der Staatssekretär,

„selbst ich kann versichern, ich finde es reichlich,
und höhere Steuern woll'n wir nicht mehr!"

Und siehe da, es hat sich ergeben,
was mancher grad hier beachtenswert find't,
daß Volk und Regierung in diesem Bestreben
noch mehr als je einer Meinung sind.

W. D.

* * *

Churchills neuester Song

Churchill: „Verloren haben wir Frankreich
aller Voraussicht entgegen,
verloren auch Holland und Belgien,
nicht zu vergessen — Norwegen,
ganz zu schweigen von Polen,
vom heißen Somaliland;
jedoch wir haben errungen
bei Bardia Wüstensand.
Musik heraus und die Fahnen herbei;
es töne Gesang und Triumphgeschrei!

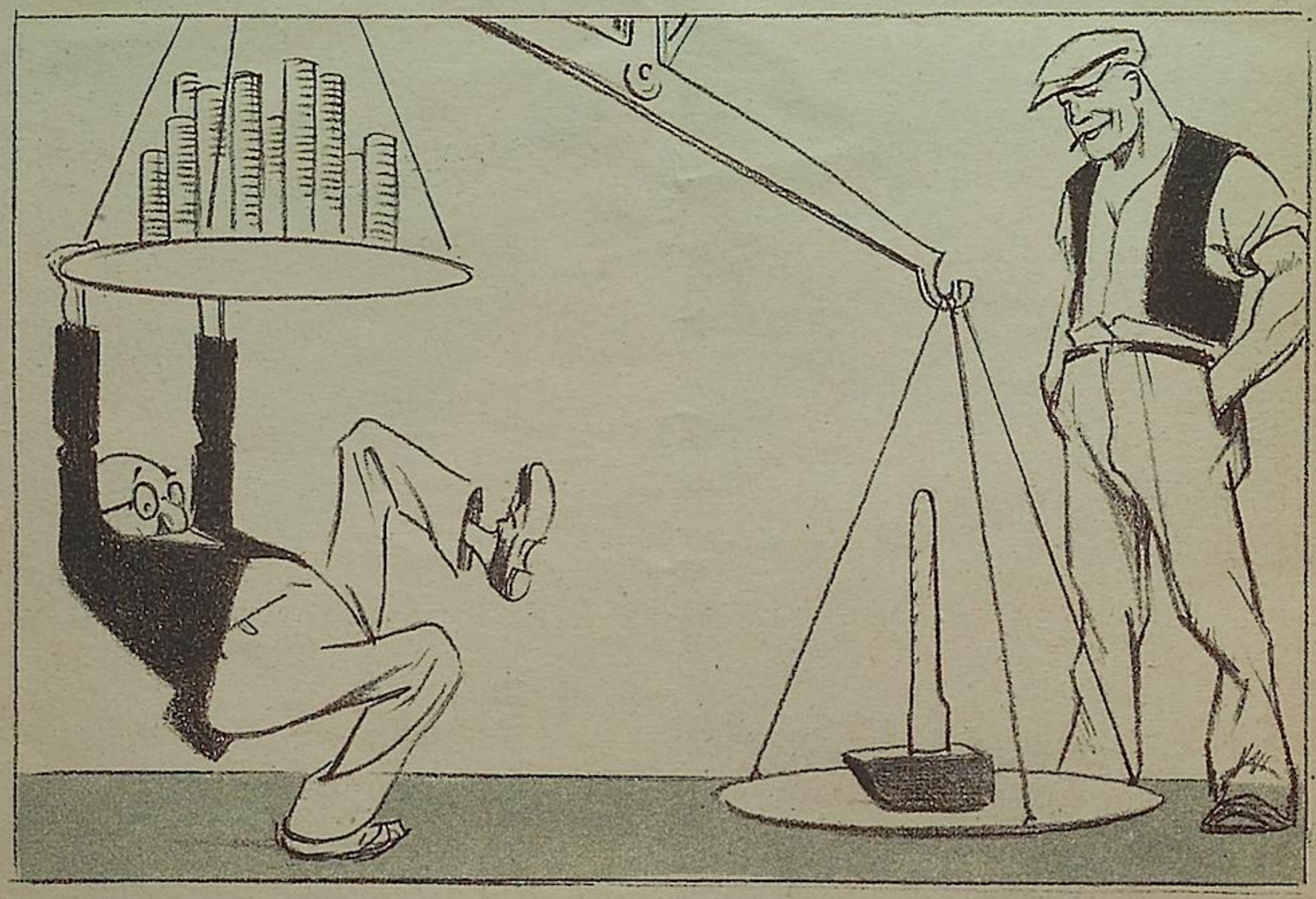
Vernichtet ist unsere Flotte
so halb, dem Meergott geschenkt.
Doch haben auch neulich zwei Schiffe
der Deutschen sich selbst versenkt.
Sie sah'n in der Sicherheitszone
Amerikas sich gestellt
von uns. — Daneben gelang uns
zu höhnen das Recht in der Welt.
Musik heraus und die Fahnen herbei;
es töne Gesang und Triumphgeschrei!

Wir sind ja noch immer die alten
trotz unserer Städte Schutt,
trotz Bomben und Brand. Wir siegen
noch immer. Wir gehn nicht kaputt.
Wir sind im Gegenteil stärker!
Ich bitte doch eins zu bedenken:
wir konnten mitten im Kriege
noch Inseln gnädig verschenken!
Musik heraus und die Fahnen herbei;
es töne Gesang und Triumphgeschrei!

Und wie die Erde einst aussehn wird,
das wissen wir Schlauberger gut;
die Landkarte heimlich zu ändern
besaßen wir lange den Mut.
Wir teilten im Geiste die Länder;
das war ein Gefühl zum Erheben.
Und wird es nicht so in der Zukunft,
dann kann ich als Robinson leben.
Musik heraus und die Fahnen herbei;
es töne Gesang und Triumphgeschrei!"

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0026
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Gold und Arbeit

Vorliebe für Schurken

Churchill: Es ist nicht zu glauben: — sagen doch diese Deutschen uns Engländern nach, wir hätten eine Vorliebe für Schurken...

Duff Cooper: Diese Verleumdung! Wo haben Sie das her?

Churchill: Hier lese ich's: ein deutscher Schriftsteller, Paul Ernst mit Namen, hat es 1914 geschrieben!

Duff Cooper: Unerhört!

Shakespeares Stimme: „Wie schlecht steht einem Schalksnarren weißes Haar! Ich träumte lang von einem solchen Mann, so aufgeschwellt vom Schlemmen, alt und ruchlos..."

Churchill: Wer redet denn da solch dummes Zeug?

Duff Cooper: Wahrscheinlich der Rundfunk...

Shakespeares Stimme: „Wenn dieser Dämon, der dich so berückt, mit seinem Löwenschritt die Welt umginge, zum öden grausen Tartarus zurück würd' er sich wenden, um den Legionen zu sagen: ‚Keine Seele werd' ich je so leicht als dieses Englischen gewinnen.'..."

Churchill: Was für ein Gerede von Schurkerei! So etwas kann kein Engländer aussinnen! Es muß ein Deutscher sein!

Duff Cooper: Freilich! Da schreibt ja dieser Paul Ernst: ‚Nun gibt es in keiner Literatur so meisterhafte Schilderungen von Schurken wie in der englischen.' Alles Verleumdung!

Shakespeares Stimme: „Sprich, Edmund, Schurke Edmund, sprich! Wie lehrt' ich dich? — ‚Ein gläub'ger Vater und ein Edler Bruder, so fern von allem Unrecht, daß er nie Argwohn gekannt, des dumme Ehrlichkeit mir leichtes Spiel gewährt! Ich seh den Ausgang: Wenn nicht Geburt, schafft List mir Land und Leute; und was mir nützt, das acht ich gute Beute.'"

Churchill: Man hetzt den Rundfunk auf uns mit solchen Stimmen unseres großen Dichters. Als ob das etwas besagen würde, daß er die Schurken so meisterhaft darstellte, daß selbst unsereiner seine Freude dran hat...

Duff Cooper (zähneklappernd): Nein — nein — — hat gar nichts, gar nichts zu sagen...

Churchill: Nanu? Was ist mit Ihnen, Duff, sind Sie krank?

Stimme Shakespeares: „Nun, Jago, Oberschurke, den ich aus englischem Fleisch und Blut gebildet, — sprich! Wie lobtest du dich selbst und alle englischen Schurken: ‚Sei wirksam, Gift, sei wirksam! Also fängt man gläub'ge Narren; manch wackre keusche Frau kommt grade so ganz schuldlos ins Geschrei. — Auf, gnäd'ger Herr! Othello! Gnädiger Herr!...'"

Churchill: Haha! Ein ganz verrückter Einfall! Mir diese Schurkengalerie aus der englischen Dichtung vorhalten!

Stimme Shakespeares: „Weswegen ich dies tu? — So steht die Frage. Zu diesem Ende: — wir sind alle krank, und unser schwelgendes und wüstes Leben hat in ein hitzig Fieber uns gebracht, wofür wir bluten müssen..."

Churchill (flüchtet): Verdammt!

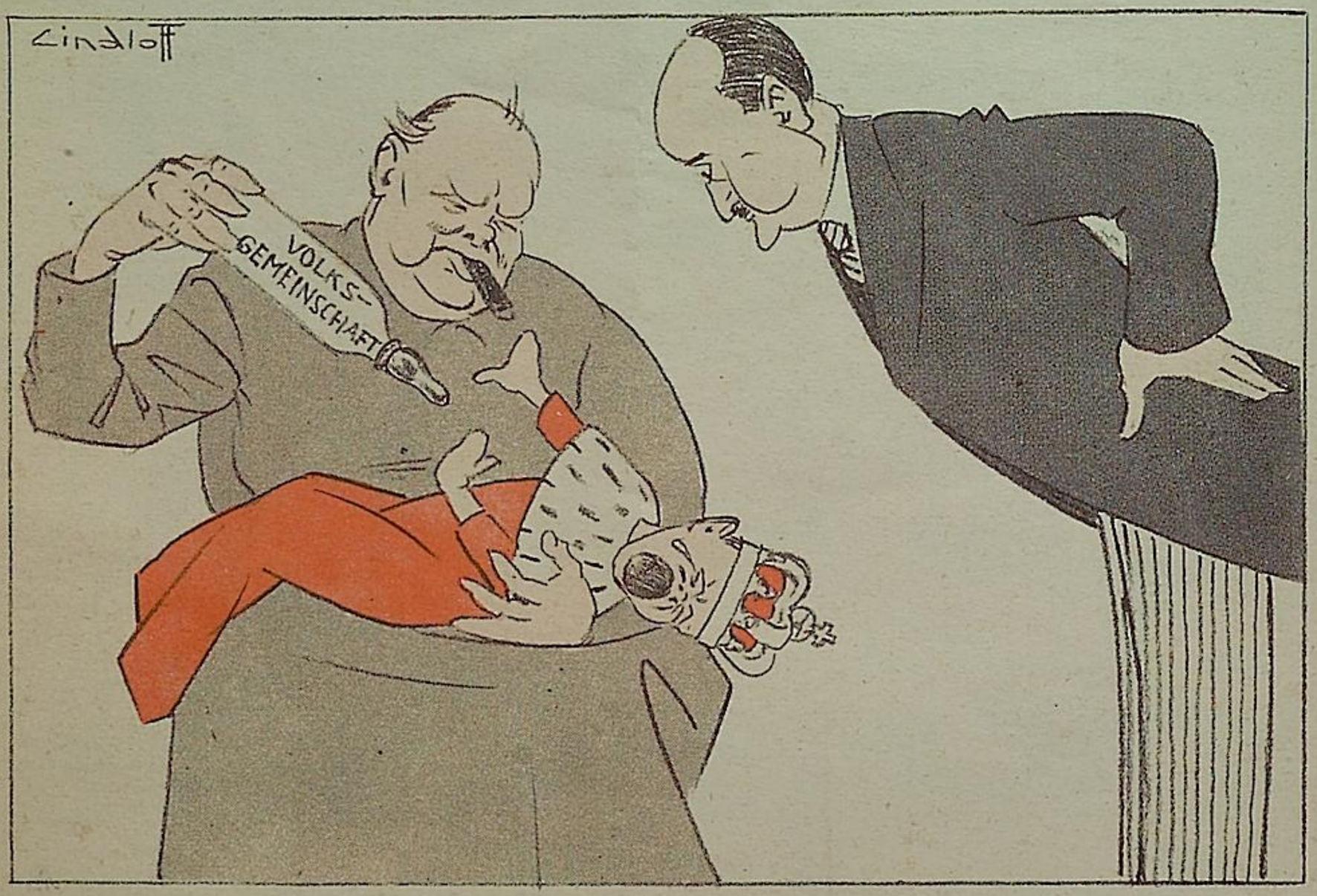
C. H.

Halifax in Amerika

„Besucht das schöne England!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0027
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vorgebeugt



„Na, mein King, hab' dich nicht so! Wir haben das Zeug schon durch ein gutes Abführmittel unschädlich gemacht!"

Ich
Churchills Gedanken und Hintergedanken

Ich bin. (Aber wo werde ich bleiben?)
Ich habe. (Aber was wird mir bleiben?)
Ich gewinne. (Aber trotzdem möchte ich meine Aktienpakete lieber abstoßen.)
Ich siege. (Aber wer glaubt mir das?)
Ich rauche. (Aber das erklärt meine Benebeltheit nicht.)
Ich lächle. (Aber mir wird heiß und kalt dabei.)
Ich rede. (Aber andere nennen es schwätzen.)
Ich flehe. (Aber das tut mein King auch.)
Ich heuchle. (Aber damit kann ich mir keinen Mannesmut verschaffen.)
Ich reise. (Aber den Zeitpunkt bestimmen die Deutschen.)

p. b.

Die Blockade

Churchill besuchte ein Truppenlager und erkundigte sich nach der Verpflegung.

„Wird auch alles gerecht verteilt? Erhält nicht der eine ein großes Stück Fleisch und der andere ein kleines?"

„Es wird alles gerecht verteilt", erwiderte ein Tommy, „jeder erhält ein kleines Stück Fleisch." r. h.

Ratten

Lord Woolton, der britische Ernährungsminister, eröffnet einen Feldzug gegen die Ratten. Er bezichtigt diese englandfeindlichen Nager der Frechheit, Tausende von Tonnen wichtiger Nahrungsmittel für sich zu requirieren.

Vielleicht leitet den Ernährungsminister bei seiner Kampfansage auch ein anderer Gedanke. Er erinnert sich, daß im belagerten Paris im Winter 1870/71 Rattenbraten ein hochbezahlter Leckerbissen war. Warum sollte man es da nicht auch in London mit dieser Delikatesse versuchen? h. p.

Ohne Hoffnung

Über 48 Stunden waren die Londoner Feuerwehren ununterbrochen mit Löscharbeiten beschäftigt.

Achtundvierzig Stunden schwitzen
schon die Feuerwehr'n und spritzen
Schaum und Wasser in die Ritzen,
doch, so groß auch noch die Pfützen,
könn' sie nicht die City schützen,
können helfen nicht und nützen;
Menschenwerk und Menschenwitzen
ward ein Ende — zieht die Mützen,
sprecht ein still Gebet —
und geht — —. k. n.

Der bayrische Winter

In einem Dorf in Bayern sind die beiden dort nistenden Störche diesmal nicht nach Afrika abgeflogen. Die Einwohnerschaft ist gespannt, wie das Vogelpaar den bayrischen Winter überstehen wird.

Wir sind, offen gesagt, noch mehr gespannt, wie bei diesen gegen sonst doch entschieden anderen Umständen die weibliche Jugend des Dorfes den bayrischen Winter überstehen wird. v. b.

Herzliche Anteilnahme

Nach einer Meldung aus Stockholm ist in London ein Ausschuß zusammengetreten; er hat sich mit der Frage zu beschäftigen, in welchem Rahmen es möglich sei, die City wieder aufzubauen.

In diesem Ausschuß haben wir auch ein Wörtchen mitzureden. k. n.

Leicht zu erfüllen

Vom britischen Luftfahrtministerium wurde der Chef einer Fliegerformation aufgefordert, sich zu äußern, welchen Typ von Kampfflugzeugen er für den brauchbarsten halte. Der Kommandeur teilte darauf in wenigen Zeilen mit, daß er sich mit allen seinen Fliegern einig sei, sie würden sich über die Zuteilung von Messerschmitt-Maschinen 110 am glücklichsten schätzen.

Reichsmarschall Göring wird sich diesem Wunsche wohl nicht verschließen können und künftig noch mehr Messerschmitt zur sterbenden Insel hinübersenden. h. e.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0028
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der gute Rat

Churchill: „Nur nicht den Kopf verlieren, Britannia!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0029
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zukunftsseher

Der liberale Unterhausabgeordnete Sir Richard Acland erklärte, zur größten Verblüffung seiner Parlamentsfreunde, im Unterhaus: „Hitler kämpft in diesem Kriege mit einer neuen Idee. Ist es nicht Zeit, daß auch wir darangehen, unsere bewaffneten Kräfte mit der Macht einer neuen Idee zu verstärken? Hitler hat triumphiert, weil er darauf ausging, die alte Ordnung zur Hölle zu jagen. Wir werden niemals den Enthusiasmus unseres eigenen Volkes und der Völker Europas aufstacheln, ihn zu schlagen, wenn jede Handlung unserer nationalen Politik zeigt, daß wir es nicht wagen, jene alte Ordnung anzutasten. Wir wollen ein Europa von freien Arbeitern und Bauern, frei von der Regierung der Großgrundbesitzer, der Geldlords, der internationalen Monopolisten und der Industriemagnate, deren Patriotismus, deren Moral und Grundsätze von einem beherrscht werden: von der Möglichkeit von Profiten!"

Der kluge Mann baut vor. p. b.

Müller: Churchill sieht jetzt ooch manchmal schwarz fier England.

Schulze: Dann hat er zweifellos lichte Momangs! k. v.

—

Müller: Det Pfandamt in Rejensburch wurde nach een dreihundertjährijet Bestehen uffjelöst, weil keen Mensch in Rejensburch mehr wat vasetzt.

Schultze: Ja, ja, diese neumodische Jugend! w. p.

—

Schultze: Wenn de Reichsarbeitsdienstführerinnen aus den Arbeitsdienst ausscheiden, kriejen se von nu an, von eene vierjährige Dienstzeit ab, eene mit jedet Jahr sich steijernde Heiratsabfindung.

Müller: Da werden se sich sagen: „Eile mit Weile!" w. p.

—

Müller: In Barcelona müssen nu 200 Mächen heiraten, weil se sonst ihre Anstellung bei die Stadt valieren.

Schultze: Um Himmelswillen! Det et da bei den Kampf um den Mann nur nich Mord und Dodschlag jibt! p. e.

—

Müller: De „Times" meent, England könne et sich leisten, Schulden zu machen!

Schultze: Kann et ooch, weil et von vornherein janich daran denkt, se jemals zu bezahlen! p. b.

—

Müller: Een englischet Blatt meent, janz England wäre eene brennende Flamme der Bejeisterung und Tatkraft!

Schultze: Jawoll, der deutschen Bejeisterung und Tatkraft! p. b.

—

Müller: Een englischet Blatt sagt, Churchills Person sei unantastbar!

Schultze: Klar, wo a von fuffzig Jeheimdetektiven bewacht wird! p. b.

Bild des Friedens

In den Häfen von Halifax und St. John
elf englische Zerstörer schaukeln.
Sie wissen nichts von Kampf und Krieg.
Fried' und Freude sie umgaukeln.
Der Deutsche mit seinen Taten zur See
in jedem Wehrmachtsbericht sich brüstet.
Das friedliche England hat allhier
gänzlich und vorbildlich abgerüstet.
Will es ein Beispiel des Edelmuts geben
mitten in Kampfes Toben und Tosen? —
Zu gerne ließ die Zerstörer es schwimmen.
Leider, es fehlt ihm dazu an — Matrosen.

h. p.

400 Alarme

Daß Gott erbarme:
400 Alarme
In einem Jahr!
1180 Stunden war,
dem blinden, stumpfen Maulwurf gleich,
der Londoner in des Schutzraums Bereich.
Und im nächsten Jahr?
Das ist doch klar:
Da gibt es 800 Alarme.
Daß Gott erbarme!
Vorausgesetzt, daß in selbiger Frist
überhaupt noch etwas zu beschießen ist. h. p.

Dissonanzen

Das britische Finanzministerium bestätigt jetzt, daß das laufende Geschäftsjahr mit einem Defizit von etwa 2,1 Milliarden Pfund Sterling abschließen wird.

Die englischen Musikanten sind eine traurige Kapelle geworden. Teils blasen sie auf dem letzten Loch, zum Teil schlagen sie die Defizither. l. s.

Schülermanöver

Indem aus Moskau gemeldet wird, daß in allen Gebieten der Sowjetunion militärische Übungen unter Leitung von Armeeoffizieren für die Schüler veranstaltet werden, möchte ich doch darauf hinweisen, daß auch bei uns solche Schülermanöver stattfinden müßten, damit der kriegerische Geist auch bei uns deutschen Schülern gestärkt werde, und wäre gerade jetzt in den Wintermonaten die richtige Zeit zu solchen Schülermanövern, weil die möglichen Schneeballschlachten Gelegenheit bieten, sich durch Tapferkeit und Mut auszuzeichnen, womit ich verbleibe Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B.

p. e.

Den Plutokraten zugedacht

New York Herald Tribune meldet, daß in der Londoner City große Weinkeller geplündert worden seien.

Es sei den Plutokraten
nur dringend zugeraten:
Nichts kann willkomm'ner sein,
als wenn in Strömen Wein
Engelands Volk sich badet,
sich selbst zu Gaste ladet.
Laßt es nur ruhig plündern,
es gibt keine gesünder'n
und besser'n Mittel wohl,
als reichlich Alkohol,
das Volk in Glück zu wiegen,
ihm schmeichelnd beizubiegen,
daß es ihm — nach Coué —
tagtäglich besser geh'.
Drum öffnet eure Keller,
laßt zwischen den Ruinen
das Volk sich selbst bedienen;
ihr könnt dann obendrein noch prahlen:
„Wir schenken unserm Volke ein
stets ‚reinen Wein'!" k. n.

Taktik

Der „Daily Herald" nennt die englische Kriegswirtschaft eine tolle Mißwirtschaft.

Zur Beruhigung der Leser. p. b.

Beides

Ein schwedisches Blatt meint, England stehe vor dem Ruin.

Auch vor den Ruinen. p. b.

Winkelzug

Churchill erklärte, er werde sein Land niemals verlassen.

Irgendwo im großen Empire wird sich schon ein stiller Winkel für ihn finden. p. b.

Da staunt die Welt

Kürzlich hielt bei einem Plutokratenbankett ein in dem Bericht eines neutralen Blattes nicht genannter Minister eine Rede, in der er sich in überheblicher Weise mit dem Schicksal Deutschlands befaßte, wenn der Krieg von England gewonnen sein wird. Um seinem Erguß eine eindrucksvolle Unterstreichung zu geben, stand dieser Held der Rederitis auf einer Fußmatte mit den Umrissen des Reiches.

Nachdem die englischen Soldaten bereits in Deutschland einmarschiert sind, — wenn auch als Gefangene — hat nun ein englischer Minister auf „deutschem Boden" gesprochen. e. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0030

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Jahresinventur im Himmel

„Es hat sich erwiesen, daß Sie, der kriegsverantwortliche Chamberlain, nur durch die Witzblätter hierhergelangt sind. Scheren Sie sich zum Teufel, wo Sie hingehören!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0031

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sie kennen sich aus

Englische Plünderer: „Besser, wir sichern uns schon jetzt unsern Anteil, als daß wir die versprochenen Sozialreformen der Regierung nach dem Kriege abwarten!“

In Sicherheit

In einem Londoner Luxushotel steht in einem bombensicheren Schutzschlafraum ein Paradebett mit der Aufschrift: „Reserviert für Lord Halifax“.

Inzwischen wurde der edle Lord britischer Botschafter in Nordamerika.

Ein Spaßvogel schrieb auf das Täfelchen:

„Sei ein Mann und folge mir nicht nach!“ h. p.

Neue Wege

Der englische Rundfunk meldet, daß Churchill die Bildung eines „Brandverhütungsamtes“ angeordnet habe, an dessen Spitze Innenminister Morrison stehen werde.

Wir empfehlen enge Zusammenarbeit mit der deutschen Luftwaffe. k. n.

Bierdeckelrecht

Ein Gericht in Essen hat ausgesprochen, daß ein Gast eine Urkundenfälschung begeht, wenn er die vom Kellner auf dem Bierdeckel angebrachten Striche und Zahlen abändert, um die Zeche niedriger erscheinen zu lassen.

Unser Mitarbeiter Biermörder fügt dem hinzu, daß es auch strafbar sein müsse, wenn diese Striche vermehrt werden, um die Zeche größer erscheinen zu lassen. Es müsse auf den Bierdeckeln absolute Bierehrlichkeit herrschen. p. e.

Die höhere Einsicht

Die englischen Kriegsgewinnler haben in privaten Zirkeln eine Kampagne für eine Herabsetzung der Kriegssondersteuer auf übermäßige Gewinne entfaltet. Wie Reuter mitteilt, soll der Finanzminister davon so beeindruckt sein, daß er eine „Milderung dieser Steuer“ erwäge.

Arme reiche Plutokraten,
nun verdient ihr wie noch nie,
und da kam — wie ungeraten! —
in den Weg mit Despotie
Fräulein Steuer, die dem Staate
nützt und hilft, daß ihm sein Werk
— dieses Mal der Krieg — gerate,
die so oft half übern Berg.

Steuer, pfui, sei für die Knechte,
für die Armen, meint ihr „Größen“,
nicht fürs „Herrenvolk“ das Rechte.
Armen Leuten einzuflößen,
daß auch sie für Vater Staat
wirken, nicht nur ihr, die Reichen,
hält man's Steuerzahl'n parat,
eine Ehre ohnegleichen.

Ja, so habt ihr dumpf und düster
euch geäußert, sapperment,
und der Herr Finanzminüster
sagte, daß er's anerkennt.
Steuern auf die Kriegsgewinne
würden nächstens abgebaut.
Diesen Satz in eurem Sinne
hat er jemand anvertraut.
Dazu kam er überlegend,
— wie ich's ganz in Ordnung find' —
da er klug ist und vermögend
— und auch er am Krieg gewinnt.

Immer dasselbe

Die Londoner Berufsfeuerwehr stieg von 3000 auf 30 000 Mann; im Rettungswagenwesen sind jetzt 10 000 Männer und Frauen beschäftigt statt 400 in Friedenszeiten.

Da, wo Deutsche wirken, wird die Arbeitslosigkeit beseitigt. w. p.

Die größte Schwierigkeit

England behauptet, daß die Luftwaffe stärker als je sei, das Heer größer als je und die englische Seeherrschaft mächtiger als je.

Nun müssen sie nur noch einen finden, der das glaubt. p. b.

Schlafe stehend

Diese Parole gibt der Londoner Arzt Dr. Winston Robertson heraus. Er hält das Schlafen im Stehen für ein gutes Mittel zur Heilung aller Krankheiten, die durch einen zu großen Blutandrang im Kopf verursacht werden. Auch bei anderen Krankheiten will er Erfolge erzielt haben.

Die englische Regierung müßte dem Manne einen Orden verleihen, denn mit seinem Vorschlag hat er blitzschnell das Problem der fehlenden Luftschutzkeller gelöst. Allein in den Untergrundbahnschächten kann durch diese Heilmethode die vierfache Menge an Schutzsuchenden untergebracht werden. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0032
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Für deine Unterhausrede leg' nur ordentlich Rot auf, sonst glaubt man dir deinen Sozialismus nicht!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0033
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neuer Orden

Der Landesverräter Degaulle stiftete für seine Deserteure einen Orden.

Er wird auf dem Rücken getragen und führt die Inschrift: „Albions Dank ist uns gewiß!“ h. k.

Angebote

Aus einer Anzeige im „Daily Telegraph“: Übertragen Sie uns die erste Hilfe für die Fabrikanlagen, die durch Bomben beschädigt worden sind; wir arbeiten billig, wirksam und schnell.

Wir auch. p. b.

Verdunkelungstarife

Die Grazer Straßenbahn hat einen Verdunkelungstarif eingeführt, der 20 Reichspfennig beträgt und während der Zeit der Verdunkelung erhoben wird. Es soll dadurch den Schaffnern der Dienst erleichtert werden, da sie nicht mehr so oft Wechselgeld herauszugeben haben.

Aber dann schaffe man doch die Erhebung von Fahrgeld ganz ab, das wäre ein allgemein beliebter Verdunkelungstarif. p. e.

Hohe Ehrung

In Rio de Janeiro wurde im vergangenen Jahr ein Verein von Leuten gegründet, die an dauernden Kopfschmerzen leiden. Innerhalb weniger Wochen erreichte der Verein kurz vor Jahresschluß 6000 Mitglieder aus aller Welt.

Anläßlich dieses frohen Ereignisses wurden die Mitglieder der englischen Regierung zu Ehrenmitgliedern, Churchill aber zum Ehrenvorsitzenden ernannt. h. k.

Englische Sorgen

Das Papier wird knapp

Die Lösung

Britische Flugzeuge griffen am 2. Weihnachtsfeiertag den besetzten Teil Frankreichs mit Bomben an.

In Engeland erwog man auch
zum lieben Weihnachtsfest,
ob man, wie es ansonsten Brauch,
die Waffen ruhen läßt.
Als Ausweg wählte man alsdann
den Satz, der nützlich scheint:
wenn man den Feind nicht treffen kann,
beschießt man — den früheren Freund.
v. b.

Churchills Erzählungen

Churchill erzählt wieder einmal, in Hamburg seien ganze Stadtviertel vom Erdboden verschwunden.

Dabei ist die Zeit der Weihnachtsmärchen doch schon vorbei. p. b.

Übung macht den Meister

Zum Torwart der amerikanischen Fußballmeisterklasse wurde John Dreing bestimmt, der Hauswart eines Büro-Wolkenkratzers ist.

Sicher ist ein guter Hauswart auch ein blendender Torwart. p. b.

Raucherleidenschaft

In New York lebt ein dreijähriger Knabe, der jede Nahrungsaufnahme verweigert, wenn man ihm nicht vorher eine brennende Zigarre in den Mund gibt. Auch die Bemühungen des Arztes vermochten die Raucherleidenschaft nicht zu beseitigen.

Die Mutter des Jungen wird, mit leisem Vorwurf in der Stimme, zu ihrem Mann sagen: „Das hat er bestimmt von dir!“ h. k.

Die Mäuse

Ein Kaufmann in Chikago brachte ein Dutzend Mäuse mit nach Hause. Um seiner Frau die ewigen Kaffeekränzchen mit ihren Klatschereien abzugewöhnen, setzte er die kleinen Tiere bei solcher Gelegenheit aus. Die Folgen der Panik bei den eingeladenen Frauen waren bös. Wenn ihre Männer alle das nun auch täten! Mit 12 Mäusen nach Hause zu kommen — furchtbar!

Aber wenn er es nun mit nur einem Mäuschen getan hätte? v. b.

Nachklänge

Auch diesmal mich das Grübeln plagte,
weshalb man: „Prosit Neujahr!“ sagte,
als, weil das alte Jahr geendet,
man in das neue sich gewendet.
Wo die Begriffe sich verbinden,
wird man Zusammenhänge finden.

So kann das: „Prosit!“ leicht das Denken
des Menschen auf den — Schnupfen lenken!
Und da entsteht — das scheint mir klar —
von selbst der Wunsch im jetz'gen Jahr:
mög' alles sich zum Guten wenden,
damit wir's unverschnupft beenden! v. b.

Briefkasten

Delmenhorst. W. Sch.: In den „Bremer Nachrichten“ Nr. 337 finden wir folgende Anzeige: „Fortz'halber Radio-Netzanschl., Flurgarderobe, Leckbrett (pitchp.). Isarstraße 100 II.“

Isarstraße, auch in Bremen
wie man sie in München liebt?
Ja, man braucht sich nicht zu schämen,
wenn man sich bierehrlich gibt;
doch habt ihr manch Glas geleeret
von dem guten Bremer Bier
und ihr fühlt euch leicht beschweret —
bitte, geht zur Straße hier!

Köln. R. L.: Im „Kölner Stadt-Anzeiger“ vom 4. Dezember haben Sie folgendes Heiratsgesuch gefunden, das Ihnen unerklärlich ist: „Junge Witwe, berufstätig (Jungfrau) sucht passende Bekanntschaft zwecks Heirat (35 bis 40 Jahre).“ Die berufstätige junge Witwe ist offenbar im Gasthaus zur Jungfrau (von Orléans?) bedienstet. Eine andere Erklärung des scheinbaren Widerspruchs können wir nicht geben.

Erfurt. G. H.: In der „Thüringer Gauzeitung“ vom 3. Dezember lesen wir unter Tiermarkt: „Pudel oder Spitz auf sichere Hypothek am 1. 1. 41 gesucht. Richard-Breslau-Straße 18.“

Wer läßt Hypothek bestellen
auf dem eignen freien Grund,
nur daß Spitz und Pudel bellen,
der kommt sicher auf den Hund!

Mühlhausen (Thür.). H. Br.: Der „Mühlhäuser Anzeiger“ Nr. 281 schreibt: „Nach den zahlreichen Ergebnissen der Bodenuntersuchungen steht heute fest, daß etwa Zweidrittel aller deutschen Behörden stark kalkbedürftig sind; davon ist ein Drittel in hohem Maße gefährdet, weil bei ihnen die Kalkarmut bereits in Versäuerung übergegangen ist.“

Freuet euch, ihr Herrn Beamten,
Denn die Untersuchung sagt,
daß von euch ja nur ein Drittel
durch Verkalkung sei geplagt,
und fühlt ihr euch gar gefährdet,
kalkarm durch Versäuerung,
trinkt recht Punsch im neuen Jahre,
das erhält euch frisch und jung!

Frankfurt a. M. In der „Frankfurter Zeitung“ Nr. 656/57 finden wir das Heiratsgesuch eines Drogenkaufmanns, der sich als „vollschlank“ bezeichnet. Recht so! Nur die Fremdwörter ausgemerzt: „Vollschlank“ ist die Übersetzung von „Embonpoint“.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0034
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frankfurt a. M. In seinem Heiratsgesuch in Nr. 344 des „Stuttgarter Neuen Tagblatts" verlangt ein Beamter in guter Stellung von seiner künftigen Frau: „sie muß Mutter sein wollen". Welches Mädchen möchte das nicht, und ganz besonders, wenn ein „Beamter in guter Stellung" winkt?

Feldpost. Im „Völkischen Beobachter" Nr. 324 lesen wir in einer Aufforderung des Amtsgerichts zu Volkmarsen: „Heinrich Lange ist durch Urteil des Amtsgerichts in Volkmarsen mit dem 15. 9. 1881 für tot erklärt worden, seine Frau ist am 28. 7. 1856 gestorben. Beide und ihre Abkömmlinge werden aufgefordert, ihre Erbrechte spätestens bis zum 4. Februar 1941 bei dem Amtsgericht in Volkmarsen anzumelden.

Einen Mann für tot erklären,
dessen Frau schon lange tot,
auch die Erben aufzurufen
durch ein förmlich Aufgebot,
dann die Erbschaft zu verteilen
ganz genau nach Recht und Pflicht,
dazu Tote selbst erwecken —
all das kann das Amtsgericht.

Greiz. Die „Greizer Zeitung" Nr. 282 sagt über die Verurteilung eines Zigeuners: „Ein ärztliches Gutachten stellte fest, daß Ruzizka einen geistigen Defekt habe und für seine Täuschungen nicht verantwortlich zu machen sei, wohl aber für die Diebstähle. Der Gerichtshof verurteilte Ruzizka zu 14 Moneten schweren Kerkers." 14 Moneten Geldstrafe drücken den Zigeuner mehr als 14 Monate Arrest.

Hamburg. P. B.: In der „Geflügelbörse" Nr. 50 wird in einer Reklame für die Brutmaschine „Frankfurt" gesagt: „Die Brutmaschine Frankfurt kann von jedem Laien bedient werden und können sogar Kinder mit brüten."

Und der Vater sprach zum Fritz:
„Weil du bist zu gar nichts nütz',
steck' ich dich einmal rin,
in die neue Brutmaschin':
brütest du dort wacker aus,
kommst als flotter Bursch heraus,
sag' ich jedermann: Gewinn
bringet diese Brutmaschin'."

Ulm. Im „Nürnberger 8-Uhr-Blatt" vom 30. November findet sich ein Aufruf der Nürnberg-Fürther Straßenbahn an die Frauen, sich als Schaffnerinnen zu melden. Es heißt darin: „Neben der Entlohnung wird freie Straßenbahnfahrt gewährt und Berufskleidung zur Verfügung gestellt." Wenn die Schaffnerinnen während ihrer Fahrten sich Notizen machen und am Abend nachrechnen, was sie als Fahrgäste für die Fahrten hätten bezahlen müssen, werden sie eine große Freude haben.

Danzig. W. Kr.: Der „Danziger Vorposten" Nr. 336 meldet: „In den letzten Tagen hat der deutsche Wehrmachtbericht wieder mehrfach von Erfolgen deutscher Fernbomber berichten können. Einmal hieß es: ‚Ein Fernbomber griff 400 Kilometer nordwestlich Irland einen großen gesicherten Geleitzug an und brachte dabei ein Handelsschiff von 490 000 BRT zum Sinken.'" Na, na!

Feldpost. Im „Landsberger General-Anzeiger" Nr. 296 lesen wir: „100 RM Belohnung! Auf meiner Wiese in Blumbergerbruch ist ein mir gehöriger Schuppen abgerissen worden. Obige Belohnung erhält derjenige, der mir den Täter so nachweist, daß seine Bestrafung erfolgen kann." Der Täter muß über gute Kräfte verfügen. Das wird sich ein Mitwisser des Täters auch genau überlegen bevor er sich daran macht, sich die oben genannte Belohnung zu verdienen.

Hamburg. Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 20. 12. 40 lesen wir: „Jg. Frau, 23 Jahre, Schreibmasch., sicher und schnell im Rechnen, flotte Akkordionspielerin, sucht Stellg., am liebsten Sprechstundenhilfe." Besonders passend für Zahnarzt: „Hier werden Zähne mit Musik gezogen!"

Köln. R. L.: Der „Westdeutsche Beobachter" vom 4. Dezember enthält folgende Anzeige: „Soldaten gesucht. Mengen- und Preisangabe."

Was sollen die Soldaten denn kosten,
Kapitän und Leutenant?
Gutes Geld einen mächtigen Posten,
das sollen die Soldaten kosten!
Kapitän, Leutenant,
Fähnerich, Sergeant
und auch der Audi-, Auditor
mit dem Regimentstambor —
Kameraden
Soldaten!

Lindau i. B. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 356 lesen wir: „Hohe Pensionistin sucht ehrb. Bekanntschaft mit Staatsbeamten, auch Militärpensionist, bis 60, bei gegenseitigem Verstehen eventuell Ehe." Warum gibt diese „hohe Pensionistin" ihre Körpergröße nicht genauer an?

Regensburg. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 353 enthält folgendes auffallende Gesuch: „Herr, 46 J., akad. gebild., ersehnt eine wahre Kameradin (gute Figur) als Kampf- und Weggefährtin."

Ich such' als Kameradin
ein Mädchen von Figur;
geht sie mir brav zur Seiten,
zu helfen mir beim Streiten —
gilt ihr der Treue Schwur.

Greiz. Die „Greizer Zeitung" Nr. 288 schreibt: „Bei der Straße von Oslo nach Norwegen handelt es sich um die erste zu allen Jahreszeiten befahrbare Landverbindung vom Osten nach dem Westen." Da hat wohl Karlchen Mießnick Korrektur gelesen.

Arnstadt. Dr. Fr.: In der „Thüringer Gauzeitung" vom 5. Dezember sucht eine Dame für sich und ihren Kater Ferienaufenhalt auf dem Lande.

Unser Mitarbeiter Biermörder läßt der Dame mitteilen, daß der Landaufenthalt für einen Kater nur dann bekömmlich ist, wenn für Bewegung in frischer Luft so ausgiebig gesorgt werden kann, daß wieder richtiges Durstgefühl eintritt: dieser Durst ist mit ganz demselben Stoff zu löschen (homöopathische Heilmethode).

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 353 sucht ein 38 Jahre alter Herr, der sich als Baumeister, Maler, Architekt, Ingenieur und Photograph bezeichnet, eine „wirklich nette, interessante, hübsche, nicht unter 168 cm große, schlanke Dame, nicht über 25 Jahre, mit prima Figur (zugl. als Modell) zwecks späterer Heirat kennenzulernen". Das wird eine interessante Ehe geben!

Männern neue Jugendkraft
durch Lambosan-Prompto
dem schnell wirkenden neuen Hormon-Präp. geg. vorzeit. Schwäche. Auch in schweren Fällen sicherer Erfolg! Orig.-Packg. mit 90 St. RM 5.50. Sofort anregende Spez.-Creme Nr. 107 (wirkt in wenig. Min.). Tube f. 30 mal RM 3.—. Beides zusammen RM 8.— Nachn. u. Porto extra. Prosp. Nr. 3 u. 4 gratis!
E. Lambrecht, Frankfurt am Main. Fach 244/AF.

Inserien bringt Gewinn.

Kunststopferei
Verlangen Sie kostenl. u. unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift u. Dankschreib. Aus diesen ersehen Sie, daß durch ein einfach anzuwendendes Mittel, welches Sie d. die Apothek. beziehen können, in kurzer Zeit, auch in hartnäckigen Fällen, rasche Heilung erzielt werden kann.
Max Müller, Heilmittelvertrieb. Bad Weißer Hirsch bei Dresden.

+ GUMMI Hygien. Artikel Neuheiten Graf. Katalog Rob. Rauh NÜRNBERG A 7 Karlstr. 6

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Schwachen Männern
× sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

Männer
erhalten wicht. Broschüre geg. sex. Neurasthenie kostenlos v. Schulte & Co., Komm.-Ges., Frankfurt a. M., Schließf. 35.

Gratis
Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Hühneraugen beseitigen
ist nicht so einfach. Die Wurzel derselben geht oft mehrere Millimeter tief in die Haut hinein, so daß ein ständiger Druck auf den Knochen ausgeübt wird. Ein gut wirkendes Mittel dagegen sind die bekannten „W-Tropfen". Sie werden mit der Pipette flüssig aufgetragen und verwandeln sich auf dem Hühnerauge in ein festes Pflaster. Das Hühnerauge kann nach einigen Tagen leicht herausgehoben werden. Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrags-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.
66 Pf.
W-Tropfen

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. Schwäche
d. Männer! In d. Apotheke od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Blendax Zahnpasta Blendax
Blendax-Zahnpasta
wirklich vorzüglich und dabei preiswert
25 und 45 Pfg.
Blendax Zahnpasta Blendax
Blendax-Fabrik R. Schneider & Co. Mainz

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0035
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 5442

Die Kuh von Birmingham

Die Aktionäre der Austin-Motorenwerke in Birmingham erhielten keine Dividende mehr „infolge von Schwierigkeiten, die aus dem Kriege herrührten".

Da die Weide abgebrannt,
ist die Kuh entschwunden;
ängstlich kommen angerannt
ihre alten Kunden.

Trauernd sehn sie sie entfliehn
in des Rauches Wolken;
möchten gern am Euter ziehn,
das sie so oft gemolken.

Kurt Zichank
vorm. E. Hüttel
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0036
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 4 · 94. JAHRGANG · BERLIN, 26. JANUAR 1941

Der neue britische Botschafter läßt sich melden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0037

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englisches, allzu Englisches

Den Plutokratenfrauen,
im rollenden Hilfsdienst beschäftigt,
bei denen mit rollenden Pfunden
der Sinn fürs Volk ward bekräftigt,
bei denen für Geld und Worte
man Patriotismus erweckte,
und denen die „christliche Arbeit"
erst nach der Bezahlung schmeckte,
die rollenden Hilfsdienstdamen
Britanniens, die grau geworden

in Hochnäsigkeit und Dünkel,
erhalten jetzt einen Orden;
vorn steht auf dem Ordensmetalle:
„Wir helfen den Armen und Schwachen,
den Hungernden, Frierenden, Kranken."
So prangt es an klotzreichen Damen.
— Die Medaille kann, wie ich find',
von hinten hohl sein, weil diese Damen
selbst der „Medaille" Kehrseite sind.

w. p.

* * *

Es ist erreicht

Die nach der Umbildung des Churchill-Kabinetts in den Vordergrund getretenen Männer sind sämtlich ehemalige Schüler der feudalen Eton- oder Harrow-Scool.

Die edlen Männer, die als Kinder
mit steifem Kragen und Zylinder
schon allen auffallend gewesen,
die — kommend von der Eton-Scool —
nie tauchten in des Volkes Pfuhl,
sind Englands allerneuste „Besen".

Oh, die Erneuerung tat gut,
man brauchte dieses „frische Blut"
der Margesson und Cranborne, Eden,
das neu ins Kabinett geflossen.
Und Englands neuen Vollblutrossen
ist ganz bestimmt Erfolg beschieden.

Wer so geschniegelt und gebügelt
und so von Ahnengeist beflügelt
den Weg zu höchstem Posten fand,
der wird bestaunt von allen Leuten,
der ändert ganz bestimmt die Zeiten,
der bringt die Welt aus Rand und Band.

Der reizt sie durch den schwarzen Frack,
den er auch geistig trägt. — Geschmack
verlangt jetzt freie, helle Kluft.
Die ganze Welt erkennt nun klar:
Verkalkt blieb England, wie es war,
man helfe ihm zu Tod und Gruft.

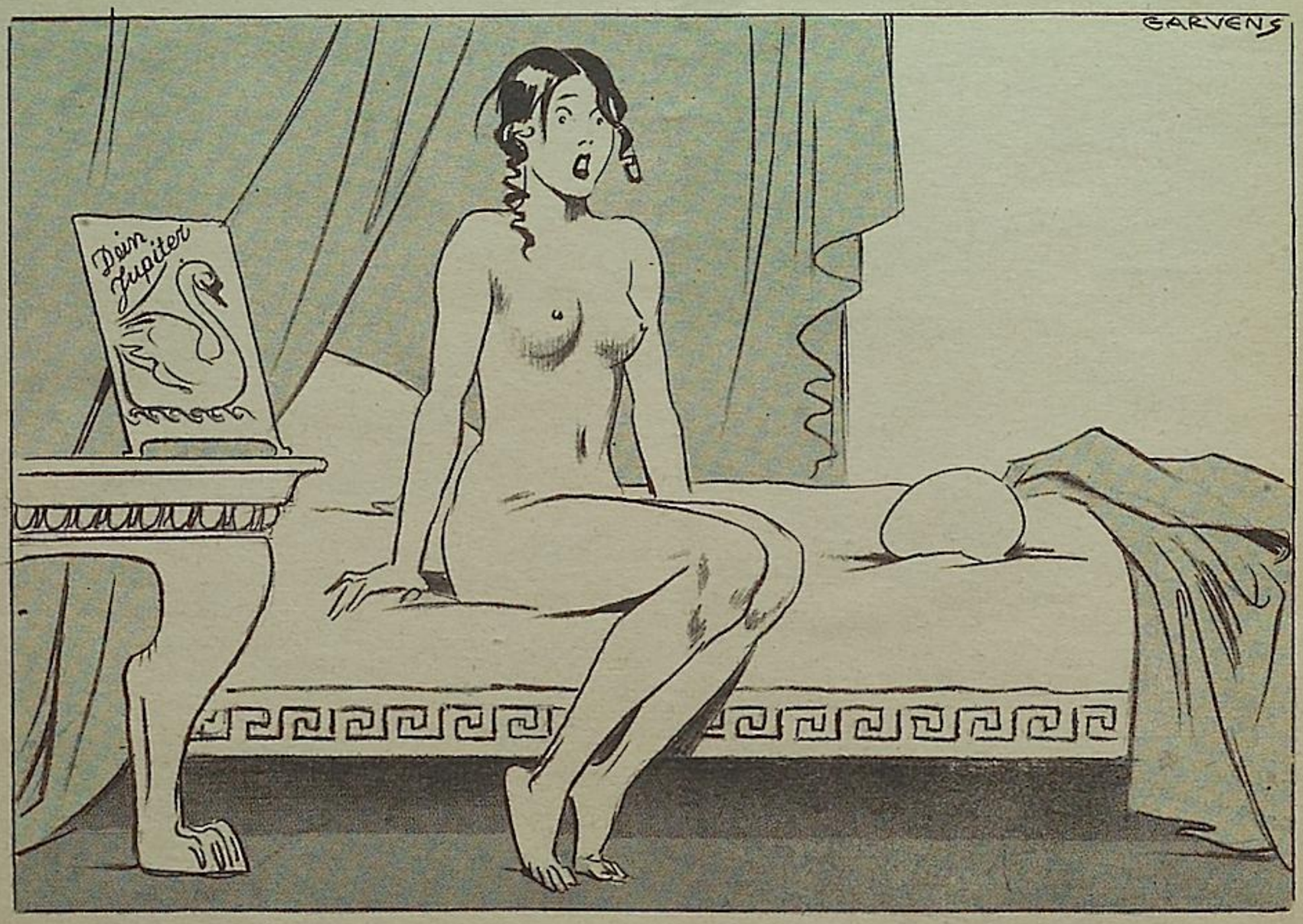
Die edlen Männer, die als Kinder
durch steifen Kragen und Zylinder
schon aufgefallen sind . . . mein Lieber,
die ändern diese unsere Welt; denn jedem,
der was auf sich hält,
läuft nun bestimmt die Galle über.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0038

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Leda am anderen Morgen

Force majeur

Interviewer: Darf ich Sie um eine kurze Darstellung Ihrer Auffassung von der Kriegslage bitten, Mister Churchill?

Churchill: Englands Lage ist niemals besser gewesen!

Interviewer: Ich verstehe, Sie spielen auf Napoleons Wort nach der Niederlage in Rußland an, aber — —

Churchill: Niederlage? Was erlauben Sie sich?

Interviewer: Pardon — Sir, aber die Lage —?

Churchill: Kurz gesagt: Wir zwingen die Gegner, zu kämpfen. Ohne uns fände dieser anstrengende Krieg nicht statt. Verstanden?

Interviewer: Ohne Frage! Allein — die Aussichten?

Churchill: Die Aussicht von einem hohen Gipfel hängt immer vom Wetter ab.

Interviewer: Verstehe — deshalb können Sie nicht so, wie Sie wollen . . .

Churchill: Ich könnte alles, aber ich will nicht.

Interviewer: Und warum, wenn die Frage erlaubt ist?

Churchill: Weil ich dem Feind die Initiative zuschiebe, damit er sich verrät und seine unmoralischen Absichten kundgibt.

Interviewer: Sie glauben an den Sieg durch wirtschaftliche Maßnahmen, wenn ich nicht irre?

Churchill: Versteht sich von selber!

Interviewer: Sir Walter Layton, der Wirtschaftsberater der Regierung Sr. Majestät, erklärte aber, daß die deutsche Überlegenheit in der Stahlproduktion über England das Dreifache, auf anderen Gebieten sogar das Fünffache beträgt.

Churchill: Haben wir nicht dennoch in Dünkirchen einen der glänzendsten Siege der Weltgeschichte erfochten?

Interviewer: In welchen Zusammenhang soll ich das mit Sir Walter Laytons Feststellungen bringen?

Churchill: In gar keinen. Denn wir siegen wirtschaftlich, und zwar durch unsere Blockade.

Interviewer: Wenn aber doch die deutsche Produktion — —

Churchill: Man merkt, Sie können nicht klar denken, Sie sind kein Engländer. Sonst müßte Ihnen klar sein, daß England einen Krieg überhaupt nicht verlieren kann. Es liegt nicht im Plane der Schöpfung.

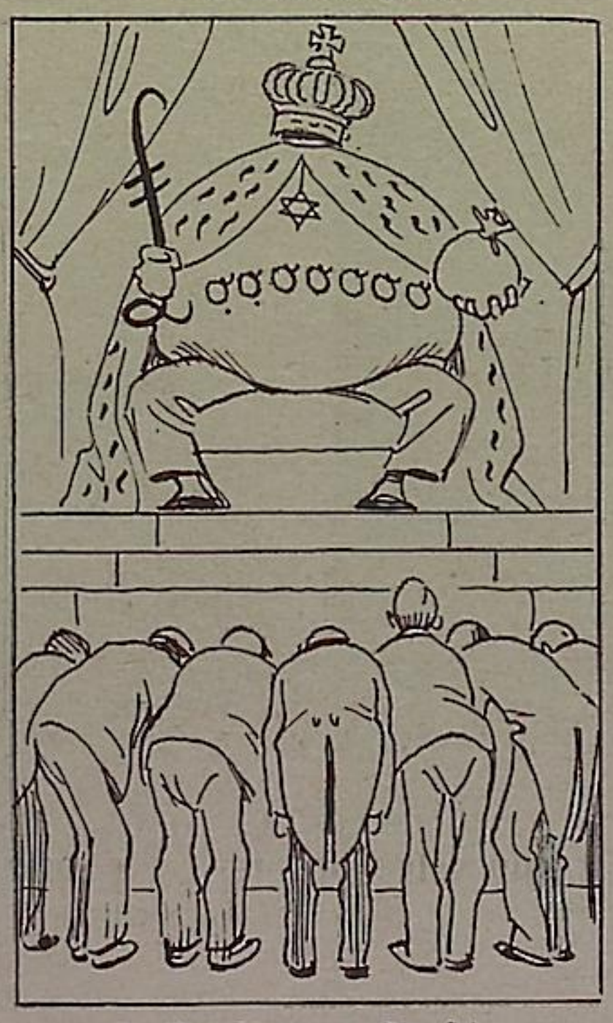
Interviewer: Aber im Vierjahresplane der Deutschen . . .

Churchill: Werden Sie nicht unverschämt!

Interviewer: Pardon — man hat aber in der Welt den gewiß bedauernswerten Eindruck, daß die größere Chance bei den Achsenmächten liegt.

Churchill: Verstehen Sie immer noch nicht: — wir zwingen sie dazu, das Äußerste zu leisten — am Ende sogar zu siegen . . . C. H.

Die Labour-Party



Sr. Majestät getreue Opposition

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0039
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ausgebootet

Churchill hat mit dem neuen Fünf-Minister-Komitee den Einfluß der Arbeiterpartei wieder ausgeschaltet.

„So, lieber Bruder in Christo, im Kahn kann ich dich nicht brauchen, aber du darfst deiner herrlichen Zukunft entgegenschwimmen!"

Angelsächsische Mentalität

Der im übrigen unbekannte australische Minister Spender hat in einer von Kairo aus gehaltenen Rundfunkansprache zum Ausdruck gebracht, Deutschland gegenüber dürfe man nicht sentimental sein, Deutschland müßte unerbittlich, unversöhnlich und ohne Gnade vernichtet werden.

Wenn Deutschland aber siegt, dann soll es die Völker mit Kuchen füttern und ihnen dafür dankbar sein, daß sie die Waffen gestreckt haben, nach weiteren Wünschen fragen und sich als ergebener Diener betrachten. w. p.

Kein Zweifel mehr möglich

Am 108. Jahrestag der Besetzung der Malvinen (Falklandinseln) durch England gab der argentinische Senator Palacios gegenüber der Presse folgende Erklärung ab: „Heute erinnern wir uns, daß am 3. Januar 1833 eine englische Korvette unrechtmäßig durch einen Gewaltakt ein Stück argentinischen Landes in Besitz nahm, und daß dort eine Fahne weht, die nicht die unsre ist. Wenn wir uns an diesen Jahrestag nicht erinnern würden, wären wir unserer Geschichte unwürdig."

Churchill hat also doch recht, wenn er sagt, die Gedanken der Völker wären jetzt bei England. w. p.

Höchst delikat

„George Washington", der alte,
erbaut im Jahr null acht,
der manche nasse kalte
Seefahrt schon gemacht,
und rostig ward in Ehren,
der nicht mehr ganz intakt,
längst fremd ist auf den Meeren,
doch noch nicht abgewrackt,
der wird erneut befahren
den weiten Ozean,
den Briten zu bewahren
den stolzen Größenwahn.

Die USA-ler drüben,
die's Schiff in Gang gesetzt,
die wissen, bei den lieben
Britanniern wird geschätzt
das Morsche und das Alte.
Doch stoßen Herrn und Damen,
wie ich's für möglich halte,
sich an des Schiffes Namen.
Die edlen Briten hatten
doch ständig Angst davor,
daß man den Geist, den Schatten
George Washingtons beschwor.

w. p.

Erstaunlich

Die „Times" bemerkt, daß im Hause Reuter ein neuer Geist eingezogen sei, die Berichte des Büros seien wirklich glaubhaft.

Ja, waren sie denn das früher nicht? p. b.

Bombenziele

Bei einem Bombenüberfall britischer Nachtpiraten auf die französische Hafenstadt Brest wurden zwar militärische Ziele nicht getroffen, dafür aber ein Denkmal zerstört, das die Vereinigten Staaten nach dem Weltkriege zur Erinnerung an die ersten Truppenlandungen im Weltkrieg errichtet hatten.

Da die Engländer den ungezielten Bombenabwurf leugnen, ist anzunehmen, daß sie mit dieser Aktion ein Mahnmal auslöschen wollten. k. n.

Ahnungsloser Engel

Der amerikanische Journalist Leonard Engel, der unlängst in England weilte, hat nach seiner Rückkehr in amerikanischen Zeitschriften sehr offenherzige Artikel über die englische Lage geschrieben, die in London helle Aufregung erregt haben. Die Sache hat zu einer wütenden Anfrage im englischen Parlament geführt, worauf verkündet wurde, daß Engel die Einreise nach England nicht mehr erlaubt werden würde. Eine englische Zeitung erklärt zu den Veröffentlichungen Engels: „Göring kann sich jetzt für 25 Cents alle Geheimnisse der britischen Zensur kaufen."

Unter uns gesagt: Mehr sind diese Geheimnisse für uns auch nicht wert. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0040
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Heimkehr des fliegenden Löwen vom Tagesflug nach Havre

Nacht muß es sein, wo Englands Sterne strahlen!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0041

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Häßliche Eigenschaft

Durch eine Linsenkontrolle glaubt man festgestellt zu haben, daß das Pferd den Menschen viermal so groß sieht, wie er in Wirklichkeit ist. Das Schaf vergrößert in seinem Auge den Menschen um ein Drittel.

Nur der Mensch selbst hat die Neigung, seine Mitmenschen zu verkleinern! e. s.

Aufopferungsvoll

Indem sie an der amerikanischen Havard-Universität an zwanzig Studierenden ausprobiert hatten, wie lange ein Mensch wachbleiben könnte, was unterstützt von starkem Kaffee und Musik ein Student 121 Stunden lang konnte, frage ich, ob niemand daran Interesse hat, zu erproben, wie lange ein Mensch schlafen kann, zu welchem Versuch ich mich gern zur Verfügung stellen würde.

Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. w. p.

Müller: Da hat eener den janzen Vollbart for 200 Mark vakooft. Wer woll der varückte Käufer war?

Schultze: Wahrscheinlich een valiebtet Mächen. p. e.

—

Müller: In England wolln se den ollen Churchill wieda jung machen! Een englischet Blatt meent, er handele wie een Jingling!

Schultze: Jawoll, jenau so unbesonnen! p. b.

—

Müller: Een englischa Lord meente, de englische Orjanisation könne sich sehen lassen.

Schultze: Kann se ooch, sojar for Jeld! p. b.

Müller: Weeßte ooch, det Elefantenschwanzhaare Jlück bringen?

Schultze: Natürlich weeß ick det. Ick habe doch meiner Ollen zum neuen Jahr een Amulett mit Elefantenschwanzhaaren jeschenkt.

Müller: Wat? Woher haste se denn jehabt?

Schultze: Mensch, et sind doch keene echten nich. p. e.

—

Müller: Een englischet Blatt meent, England misse de erste Jeije im Weltkonzert spieln.

Schultze: Wat nützt de schönste Jeije, wenn de Saiten alle jerissen sind! p. b.

—

Müller: Im ägyptischen Sudan stellen se Likör unter de Bäume, den saufen die Affen, und denn sind se janz leicht zu kriejen!

Schultze: Na denn vasteh ick aber nich, det der Affenjäger den Likör nich eenfach selba drinkt. Eenen Affen kriejt er hintaher doch ooch! v. b.

Schlemmende Britenminister

Schwer war der Tag, und kühl ist die Nacht,
Diese Gänseleber ist eine Pracht.
Dem Plebs fehlt's an Zucker, ihm fehlt es an Butter.
Dieses Schweinegulasch, ein leckeres Futter!
Mit Massenspeisungen kann man viel strecken.
Wie zart doch heute die Hummern schmecken!
Die Schiffsversenkungen sind 'ne Gefahr.
Noch mangelt es nicht an Kaviar.

Wer hungert, ist dumm. Ja, ein Trottel ist er.
Drum schlemmt mit Recht der kluge Minister. h. p.

Mißstände in den Schutzräumen

Viscount Cranley ließ sich also vernehmen:
„Der Zustände in den Schutzräumen muß man sich schämen.
Sechs Fuß vor dem Eingang beginnt der Gestank.
Schon davon wird ein Gentleman krank.
Und dann der Unrat und erst — die Aborte!
Wirklich, mir fehlen die passenden Worte.
Die nächsten Folgen — das ist doch klar —
sind Entsittlichung und Seuchengefahr."

Berechtigt sind des Volkes Beschwerden.
Nach dem Sieg soll alles geändert werden! h. p.

Worauf er sich verlassen kann

Churchill tröstet seine verzagten Landsleute und sagt, es werde eine Zeit kommen, wo in England alles anders aussehe.

Die Zeit wird ohne Zweifel kommen. p. b.

Der Hintergedanke

Der englische Ernährungsminister Woolton hat der Bevölkerung verkündet, sie müsse sich im kommenden Jahr mehr als bisher auf den Verbrauch innerenglischer Erzeugnisse einstellen.

Gras zum Beispiel sei in großen Mengen vorhanden. w. p.

Unmöglich gemachte Nacheiferung

Der englische Innenminister Morrison beklagte sich, daß der Luftschutz oft versage und er verlange mehr Disziplin und die Vermeidung jeglicher Panikstimmung. Dabei stellte er die Mitarbeiter seines Ministeriums als Vorbild hin.

Die Panikstimmung würde bei vielen Londonern gewiß nicht aufkommen, wenn sie auch, wie Morrison und seine Mitarbeiter, in den garantiert bombensicheren und schalldichten Luftschutzkellern der Londoner Grandhotels den Luftalarm abwarten könnten. k. v.

Die Flüsterspeisekarte

Das war im Hotel ungenannt,
da fluchte jüngst ein Gast,
weil auf der Kart' er nichts mehr fand,
was ihm zum Essen paßt';
da nahte sich diskret der Wirt
und sagt' ins Ohr ihm leise,
daß er auch Gänsebraten führt
zu sachgemäßem Preise.

Jetzt sind im Kittchen alle beid',
das Flüstern ist zu Ende,
laut im Gefängnis wird bedeut't,
was sich zum Essen fände:
der „blaue Heinrich" schmeckt ganz gut,
ist's auch kein Gänsebraten —
und von den beiden keiner tut
der Kriegswirtschaft mehr schaden! p. e.

Kartothek

Ein Amerikaner sammelt seit einem Jahre Witze, die in amerikanischen Filmgesellschaften passiert sein sollen, und hat bisher davon nicht weniger als sechs Millionen zusammengebracht, die in einer Kartothek untergebracht sind. Das Material ist nach Sachgebieten geordnet und umfaßt allein über 7000 Schwiegermütterwitze.

Der Sammler ist wohl ein Friseur? Wer hat denn sonst Interesse an einer solchen Anzahl von Bärten?? h. k.

Geheimnisvoll

London behauptet, eine neue Waffe zur Bekämpfung der U-Boot-Gefahr eingesetzt zu haben.

Da handelt es sich wieder einmal um eine „Luft-Waffe". p. b.

Eine Freude, Zahnarzt zu sein

Nach einer Bestimmung des Staates Georgia kann jeder Zahnarzt von seinem Patienten wegen Grausamkeit vor Gericht zitiert werden.

Das möchten manche Patienten schon vor der Behandlung tun. p. b.

Englisches Opfer

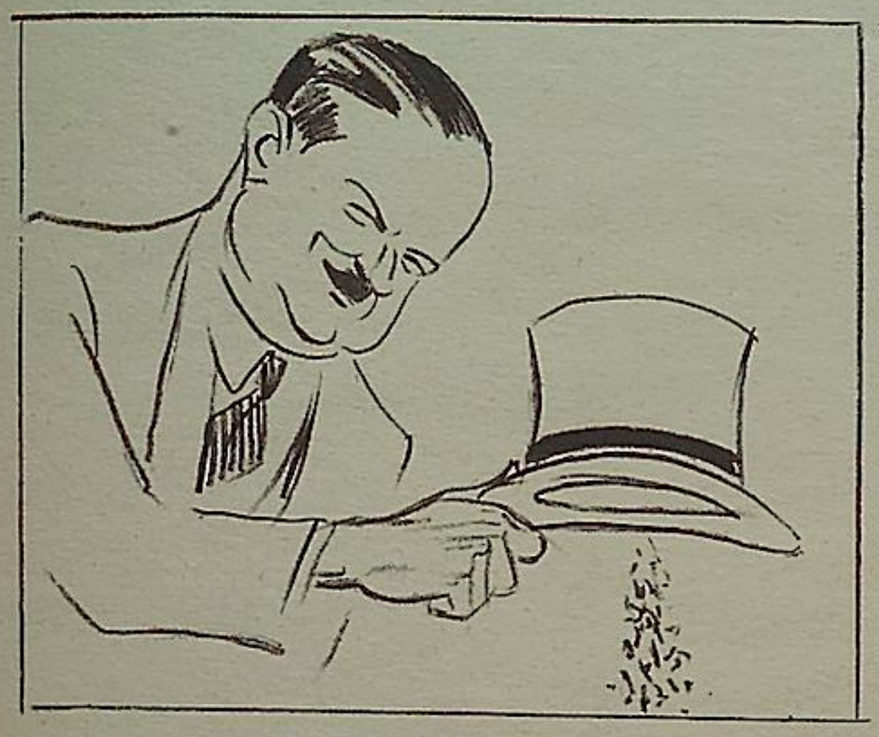
Der englische „Daily Expreß" beklagt sich, immer noch tauchten in feindlichen, zum Teil auch in neutralen Zeitungen Berichte darüber auf, daß die englischen Soldaten bei ihren Rückzügen aus Holland, Belgien und Frankreich geplündert und alles Brauchbare mitgenommen haben. Das Gegenteil ist richtig, denn man habe für die hungernde Zivilbevölkerung große Lebensmittelvorräte zurückgelassen.

Die Engländer haben sogar noch mehr zurückgelassen; sie ließen zum Beispiel alles ungestohlen, was sie nicht fortbringen oder sonst nicht kriegen konnten. k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0042
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Pulverisiert“

Ein Bluff von Cooper



Der Hafen von Kiel,

die Stadt Hamburg,

München,

der Anhalter Bahnhof,

der Potsdamer Bahnhof,

und hier der Mann, der das Pulver erfunden hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0043

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schiffahrt a hoi – nach England!

„Nein, Kleine! Wer soll denn nach meinem Tode das Geld verputzen?"

Des Feuers Macht

(neben den Ofen zu hängen!)

Eindringlich wird zur Zeit in den Blättern auf die Notwendigkeit der Brandverhütung während der Heizperiode hingewiesen.

„Wohltätig ist des Feuers Macht,
wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!"
In Schillers Glocke sieht man dann,
was für Malheur entstehen kann,
wenn man die Vorsicht unterläßt;
drum halt', zumal im Kriege, fest:
die Feuerwehr hat viel Geduld,
sie kommt auch, lag an dir die Schuld,
dann aber kostet's deine Dittchen —
und schließlich heißt es: marsch in's Kittchen!
Die Endmoral ist also die:
des Feuers Macht — bewache sie! v. b.

Die Probe!

In Philadelphia (USA.) wurde ein Rechtsanwalt festgenommen, der es mehr als 15 Jahre erfolgreich verstanden hatte, ohne Universitätsstudium und ohne Diplom als Syndikus von größeren Firmen aufzutreten.

Jetzt wird er also beim Schriftsatz für seine eigene Freisprechung beweisen müssen, ob er auch ohne Diplom sein Fach versteht. a. s.

Ausrede des Revolverjournalisten

Der wegen lügenhafter Berichterstattung aus Portugal ausgewiesene „Times"-Vertreter Lucas begründete sein an das portugiesische Staatssekretariat für Propaganda gerichtete Gesuch um Genehmigung einer Aufenthaltsverlängerung damit, daß er nur auf Grund seiner schlechten wirtschaftlichen Lage sich mit erlogenen sensationellen Berichten für nordamerikanische Zeitungen über Wasser gehalten hätte.

Er müßte dazu setzen, daß er weiter lügen muß, um leben zu können. k. v.

Vorfreude eines für leckere Sachen begabten Ostpreußen

In den ostpreußischen Gewässern wurde eine Viertel Million Forellenbrut ausgesetzt.

Wollt mir nicht die Freud' vergällen,
wenn ich heut' schon nach Forellen
leck're, hierzuland zu speisen;
und dazu spielet Meister Franz
Schubert, köstlich, wie zum Tanz,
die „Forell-Quintette"-Weisen.

Also wer auch mit den Ohren
speisen möcht' wie traumverloren,
soll nach uns'rer — laßt sie preisen —
wunderschönen Heimat reisen! m. b.

Unangreifbare Reserven

Die „Times" schreibt, England sei niemals auszuhungern, und wenn ein Ängstlicher einmal nach dem Stand der Ernährungslage frage, dann müsse man ihn auf die riesengroße Nahrungsmittelreserve Kanadas hinweisen.

Bei dem Hinweis möchte gleichzeitig aber betont werden, daß diese Reserve unangreifbar ist, weil sie auf dem Meeresgrund liegt. k. v.

Unangenehm

„Daily Mirror" schreibt, das englische Volk wisse, was es wolle.

Wenn das aber die englische Regierung wüßte . . . p. b.

Der direkte Weg

Neuseeländische Flugzeugführer, die sich auf dem Weg nach England befanden, um in die glorreiche „Royal Aire Force" einzutreten, wurden bereits im „Stillen Ozean" von deutschen Handelsstörern gefangengenommen.

So kommen sie gleich auf dem kürzesten Weg nach Deutschland. ks.

Beiden geholfen

Aus der Molke, dem Abfallprodukt der Käserei, wird jetzt ein vorzügliches Bier mit nur ganz geringem Alkoholgehalt hergestellt, das in Kürze zum Ausschank gelangen wird. Das Getränk ist dem Bier an Geschmack, Aussehen, Schaumhaltigkeit, Vollmundigkeit und Bekömmlichkeit durchaus ebenbürtig. Zum Labsal wird dir dann die Molle, und freuen wird sich deine Olle. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0044
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Feigenblattorden

In England ist ein neuer Kriegsorden für Frauen gestiftet worden

„Für besondere Verdienste zur Hebung der Heeresstimmung“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0045

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Beelzebub hat sich die Sixtina kopieren lassen.

Oder gar anders gemeint?

Der Erzbischof von Canterbury erklärte, der Sieg werde nur demjenigen Volke zufallen, das reinen Herzens in den Krieg gegangen sei.

Nun zweifelt also der Erzbischof von Canterbury schon am Siege Englands.

k. v.

Die Genießer

Die Londoner Nachrichtenagentur brachte über einen nächtlichen Bombenangriff auf die britische Hauptstadt einen Bericht, in dem es heißt, in einem Stadtteil wären von zwei Wellen deutscher Flugzeuge Brandbomben abgeworfen worden, die von den Freiwilligen schnell gelöscht worden wären. Die Freiwilligen hätten danach auf den Straßen geschrien: „Noch mehr! Noch mehr!" Der Wunsch wäre von einer weiteren Welle feindlicher Flugzeuge erfüllt worden. Auch der dritte Regen von Brandbomben wäre sofort zum Erlöschen gebracht worden.

Es ist selbstverständlich, daß die Engländer nicht genug bekommen konnten. Sie haben mit den nächtlichen Bombenangriffen doch einmal angefangen, um sie selbst bis zum letzten auskosten zu können.

w. p.

Aus der Sternenwelt

Nach einem Bild in einer New Yorker Zeitschrift tritt dort in der „Englandhilfe" eine Kabarettschauspielerin nur mit einem großmaschigen Netz bekleidet, auf. An bestimmten Stellen ihres Körpers hängen Sterne. Gegen Zahlung von 10 Dollar darf man solchen Stern persönlich entfernen.

Die Kostümierung ist geschickt,
zumal man den Erfolg erblickt,
daß, was als Regel sonst besteht,
in diesem Fall verlorengeht!
Man lobt doch immer an der Nacht
vor allem ihre Sternenpracht!
Hier wird die Nacht erst wirklich schön,
wenn k e i n e Sterne mehr zu seh'n.

v. b.

Der große Reformer

In London befinden sich Tausende und aber Tausende von verwahrlosten Kindern, die seit Monaten weder Schule noch geregeltes Leben kennen, in den Straßen umhertreiben und physisch und moralisch verwildern.

Churchills Paradies.

p. b.

Trost in schwerer Stunde

Der „Daily Herald" meint, daß durch die bevorstehende Einschränkung in der Fleischversorgung die ärmere Bevölkerung nicht betroffen werde, da sie doch nicht über die Mittel verfüge, die ihnen zustehenden Mengen zu kaufen.

Das ist sozial gedacht.

p. b.

Mangelnde Eignung

Von Churchill wird behauptet, er wolle nach seinem unvermeidlichen Sturz Jäger werden, weil er das Jägerlatein so vorzüglich beherrscht.

Alpenjäger kann er natürlich nicht werden. Dazu müßte er ja schwindelfrei sein!

l. s.

Strafe

Die Zentrale der britischen Auslandspropaganda, das Haus der British Broadcasting Corporation, wurde, als der deutsche Sprechdienst beginnen sollte, von einer deutschen Bombe getroffen.

Es war genug gelogen.

ks.

Englischer Sozialismus

Der „Daily Herald" schreibt in einem Bericht über einen schweren Luftangriff, durch den auch das Savoy-Hotel beschädigt wurde, Menschenleben seien glücklicherweise nur unter dem Personal zu beklagen gewesen.

Es wurde also nur Sachschaden angerichtet.

p. b.

Äußerste Liebe

Die Londoner „Daily Mail" liebäugelt, der Duce sei nicht Italien, deshalb sei es abwegig, wenn man England vorwerfe, einen Haß gegen das italienische Volk zu haben. Dieses genieße im Gegenteil die Liebe der Engländer.

Wenn man könnte, würde England die Italiener vor Liebe sogar auffressen, wie es das im Laufe der Geschichte mit so vielen freien Völkern getan hat.

k. v.

In einer schrecklichen Klemme

Der britische Ernährungsminister hat das englische Volk händeringend gebeten, es solle künftig in Gemeinschaftsküchen essen.

Die Minister und sonstigen Plutokraten können leider nicht mit gutem Beispiel vorangehen, da sonst niemand übrigbleibt, der die Delikatessen in den Luxushotels verzehrt.

w. p.

15 Jahre Deutsche Lufthansa

O schöner Tag, da menschgeschaff'ne Schwingen
das Lied der Sehnsucht lockend wieder singen!
Ruhmvoll geendet schicksalschweres Streiten.
Hinauf, hinaus in friedevolle Weiten!
Der Wielandstraum wird ganz und köstlich wahr. —
Mit dieser Hoffnung in das neue Jahr!

atz.

Briefkasten

Fürth. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 318 lesen wir: „Vollkaufmann, 45 Jahre, sucht gezwungenermaßen auf diesem Wege die ehrbare Dauerbekanntschaft mit nur sehr gepflegter schlanker Dame von Format. Wert wird nur auf die Zuschrift jener Frau gelegt, die erst nach langem Überlegen sich gleich mir dazu entschließen kann, diesen Weg zu beschreiten." Wenn nun auch ein Mädchen sich findet, das „gezwungenermaßen" heiraten will, kann das eine gute Ehe geben.

Hildesheim. A. C. G.: Der „Hildesheimer Beobachter" vom 9. Oktober sagt in einer Betrachtung über die Enttäuschungen in London über russische Äußerungen: „Schweinwerfer und Sperrfeuer der englischen Politik und Presse scheinen also genau so unwirksam geworden zu sein, wie das Londoner Verteidigungssystem."

England wirft doch niemals Schweine,
denn es hat ja selber keine;
auch das Sperrfeuer versagt,
ob die Presse auch sich plagt
und die fettsten Enten jagt!

Bergen. Fr. St.: In der „Mittelweser-Zeitung" Nr. 290 sind 32 Stück „stabile Soldaten" zum Verkauf ausgeschrieben. Deutsche Soldaten sind immer stabil.

Neumünster. Sch.: Der „Holsteinische Courier" Nr. 301 meldet aus Sonderburg: „In Sudewitt, Kreis Sonderburg, und in der Umgebung von Apenrade befindet sich ein Verein für künstliche Befruchtung der Kühe, der bereits 369 Mitglieder mit 1400 gezeichneten Kühen hat. Wie verlautet, hat man mit der künstlichen Befruchtung gute Erfahrungen gemacht."

Und der Bulle sprach zur Kuh:
„Laß jetzt nur die Stalltür' zu!
Was dir früher bracht' die Brunst,
schafft der Mensch jetzt mit der Kunst:
lebe drum nicht minder froh —
denn der Mensch macht's bald auch so!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0046

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Frankfurt a. M. In Nr. 4/5 der „Frankfurter Zeitung" heißt es in der Erzählung „Das Haustonzert": „Corinna hatte Jauner die Hand hingestreckt, und während er, zwei Stufen tiefer stehend als das Mädchen, die zarte Haut mit den Lippen berührte, hatte ihn ein sehnsüchtiger Duft angerührt, flüchtig und süß wie der von sich entblätternden Heckenrosen. So begann Jauners Verzauberung."

Denkt nicht an Dornröschens Zauber,
wenn ihr die Verzaub'rung lest,
denn hier ist ein richt'ger Jauner
ja der Zauberprinz gewest.

Königsberg/Pr. M. Br.: In Nr. 315 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" beginnt ein Stellenangebot mit folgenden Worten: „Suche zum baldigen Eintritt landwirtschaftl. Beamten für 2200 Morgen, mit mindest. zehnjähr. Praxis, unter meiner Oberleitung, der aber auch befähigt ist, zeitweise selbständ. zu wirtschaften. Bei zufriedenstell. Leistungen spätere Verheiratung mögl."

Selige „Herren-Zeiten" von Thurn und Taxis —
ein Ding, das noch manchen, aber uns nicht freut,
daß ein Landwirt 1a erst nach zehn Jahren Praxis
für die Heirat sieht fern eine Möglichkeit!
Doch der Inserent, er wäre ein Engel,
wenn er dem Gesuchten Gelegenheit schafft,
daß er lang vorher schon zeugt dralle Bengel —
das Reich braucht Männer voll Jugendkraft;
denn wenn dem Inserenten die Heirat paßt, —
flucht ein Greis ihm vielleicht in der Jahre Last.

Potsdam. M. Br.: In der Wiener „Kronen-Zeitung" (Datum und Nummer nicht erkennbar) lesen wir einiges über den „Freiluft"-Anzeiger, das heißt über die Methode des „Annoncierens" an Straßenwänden und Bäumen, die sich großen Zuspruchs erfreut. Zum Schlusse heißt es: Nur ein Zettel, der schon sehr vergilbt ist, scheint noch keine Beachtung gefunden zu haben: „Auf ein Bett wird ein anständiger Herr gesucht . . ."

Ein „Bettbezug" ist kein „Wohnungsbezug"; da sind Unterschiede; das sagt genug:
die Wohnung nach dem Einzug hat man allein,
im Bett hier haust man bestimmt zu zwei'n,
und die zwei durchaus nicht vom gleichen Geschlecht,
sonst verstände man diese „Annonce" nicht recht.
Hier fehlt die Angabe aber zur Zeit
über das Alter der Weiblichkeit.
Der „Herr" wird sich's also lang' überlegen;
wir brauchen uns nicht zu wundern deswegen.

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 356 finden wir folgende Anzeige: „Lehrerin, natürlich, fesch, alleinstehend, häuslich, heiter, modernes, behagliches Heim, sucht Ehebekanntschaft mit Akademiker, hohen Beamten, Mittelschullehrer, Hauptschullehrer von 48—55 J." Mittelschullehrer und Hauptschullehrer kommen ganz zuletzt; mit diesen ihren Kollegen hat die Lehrerin, wie es scheint, nicht sehr gute Erfahrungen gemacht.

Wenn Du den

„Kladderadatsch"

gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die Du kennst oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP. zur Weitersendung an die Front ab. Die Front dankt es Dir.

Feldpost. Die Königsberger „Preußische Zeitung" Nr. 265 schreibt: „Aus dem in der gesamten ägyptischen Presse veröffentlichten Brief der vier zurückgetretenen Minister, die durchweg der englandfreundlichen Sadisten-Partei angehören, geht einwandfrei hervor . . ."

Englandfreunde als Sadisten!
Und da wundern uns die Morde,
wenn mit feiger Bluttat brüsten
sich die Männer dieser Sorte?

Greiz. Über „Erdbeben in Nordamerika" melden die „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 357: „Am Freitag, früh 2.30 Uhr, wurde ein etwa 45 Sekunden dauerndes Erdbeben in Teilen Kanadas im Nordosten der Vereinigten Staaten beobachtet." Danach hätte England Teile von Kanada, außer dem „Korridor nach Alaska", schon an die Vereinigten Staaten abgetreten, ohne daß die Welt von diesem weiteren, in aller Stille erfolgten Empire-Ausverkauf etwas erfahren hätte?

Schönfels. Im „Zwickauer Tageblatt" Nr. 301 zeigen Herta M. und Erich J. die Geburt eines gesunden Töchterchens mit den Vornamen Rosemarie Sieglinde an.

Glückzu zu diesem Mädchen,
du stolzes Elternpaar,
glaub mir: im ganzen Städtchen
wirst du beneidet gar!
Soll Mutters Namen tragen
zunächst noch dieses Kind,
wird man auch später sagen
zu ihm nur „Siegelind".

Karlsruhe i. B. In der „Badischen Presse" Nr. 3/5 finden wir folgendes Heiratsgesuch: „Alleinst. Frl., 44½ J., 170 gr., vollst. Ausst., wünscht Herrn in Beamtenlaufbahn zwecks Heirat kennen zu lernen. Gegens. Achtung, liebev. Vert." „Liebev. Vert." heißt wohl: „liebevolle Verteidigung". Das Fräulein hat also was auf dem Kerbholz, deshalb will sie sich verteidigen.

Potsdam. In der Jagdzeitschrift „Wild und Hund" Nr. 39/40 lesen wir: „Erbhofbauer in Ruhe wünscht mit gebild. Dame, Mitte 50, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten."

Lieber Bauer, laß dich fragen:
warum willst du das noch wagen?
Legst du dir 'ne Dame zu,
ist's vorbei mit deiner Ruh'!

Mannheim. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 2 finden wir folgende auffallende Anfrage: „Wo ließ in den letzten Tagen 18jähr. Mädchen (schwarz) 100 Mk. wechseln?" Wenn das Mädchen verschollen ist, so sehe man doch einmal in den Kinos nach. Wahrscheinlich hat sie dort auch wechseln lassen.

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

durch **Lambosan-Prompto** dem schnell wirkenden neuen Hormon-Präp. geg. vorzeit. Schwäche. Auch in schweren Fällen sicherer Erfolg! Orig.-Packg. mit 90 St. RM 5.50. Sofort anregende Spez.-Creme Nr. 107 (wirkt in wenig. Min.). Tube 1. 30 mal RM 3.—. Beides zusammen RM 8.— Nachn. u. Porto extra. Prosp. Nr. 3 u. 4 gratis! **E. Lambrecht,** Frankfurt am Main, Fach 244/AF.

Diskret versendet seit 17 Jahren Prospekt. geg. Briefporto. „Sanitas", Cottbus 1 Hyg. Gummiwaren.

Quälender **Kopfschmerz**

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette" wirken: Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten" sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.

Zu haben in allen Apotheken

Nehmt Bezug auf das Inserat im Kladderadatsch

BRIEFMARKEN Preisliste gratis. Lampel, Dresden 1, Prager Straße 10

+ GUMMI Hygien. Artikel Neuheiten Grafikkatalog Rob. Raun NÜRNBERG-A 7 + Karlstr. 6

Für Ihre Zähne Blendax Zahnpasta Blendax nur Blendax

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 – Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg – Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin – Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf – Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 – Fernruf: 165501, Postscheckkonto: Berlin 20781. – Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. – Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzüglich Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0047

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 4 5442 Beih.

Geteiltes Leid – halbes Leid

Frankreich klagt England an, daß es an dem Lebensmittelmangel schuld sei, weil es nicht mehr aus den französischen Kolonien herauslasse.

Marianne: „Au, John! Du bist herzlos!“
John Bull: „Wenn ich mir wegen der verdammten Germans den Schmachtriemen enger schnallen muß, kannst du es aus Liebe zu mir auch tun!“

Kurt Zichank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1941/0048
© Universitätsbibliothek Heidelberg